

Neuerwerbungen März/April 2022

Auswahl interessanter Neuzugänge frauenspezifischer, feministischer und geschlechtertheoretischer Literatur

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Politik & Internationales & Gesellschaft.....	13
Frauen- & Geschlechtergeschichte.....	3	Arbeit & Beruf & Wirtschaft.....	14
Frauenbewegung/en.....	5	Recht.....	15
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies.....	7	Literatur & Sprache.....	17
Philosophie.....	9	Kunst & Kultur & Medien.....	19
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität.....	11	Nachschlagewerk.....	22
Psychologie & Psychotherapie & Medizin.....	12	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	23
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	12	Männerforschung.....	24

Auto- & Biographien

Amann, Ruth: Berufung zum Engagement?



die Genossenschafterin und religiöse Sozialistin Dora Staudinger (1886-1964). – Basel : Schwabe Verlag, 2020.

Signatur: 2190295-B.Neu

Dora Staudinger engagierte sich im Zürich der 1910er- und 1920er-Jahre in vielfältiger Weise: Sie gestaltete durch hartnäckige Basisarbeit die Politik der Allgemeinen Baugenossenschaft und war im Lebensmittelverein sowie in der Schweizerischen Friedensbewegung aktiv. Nicht zuletzt setzte sie sich für sozialistische Bildungsarbeit, Wohnbaupolitik und soziale Arbeit ein. Die Biografie der bisher wenig beachteten Genossenschafterin und religiösen Sozialistin offenbart ein heute kaum mehr bekanntes weibliches politisches Selbstverständnis. Dabei erwiesen sich Religiosität und Mutterschaft nicht als Hemmschuh, sondern als Antrieb für ein linkes politisches Handeln.

Balàka, Bettina: Über Eugenie Schwarzwald



mit einem Nachwort von Robert Streibel. – Wien : Berlin : mandelbaum verlag, 2020. – (Autorinnen feiern Autorinnen ; 6)

Signatur: 2173820-A.Neu

Bettina Balàka verfasst einen literarischen Essay über ihre Kollegin Eugenie Schwarzwald. Die 1872 in Ostgalizien geborene Autorin studierte als eine der ersten Frauen Germanistik, Pädagogik, Philosophie und Anglistik in Zürich, wo

sie 1900 zum Dr. phil. promovierte. Aufgrund ihrer Erfahrungen, die Schwarzwald als dumpf und repressiv empfand, wollte sie eine neue Schulform ins Leben rufen, deren Grundlagen Kreativität, Persönlichkeitsentwicklung und Freude bilden sollten. 1911 gründete sie das erste Mädchenrealgymnasium, das sich über dem späteren Literatencafé Herrenhof in Wiens 1. Bezirk befand. Zu ihren berühmten Schülerinnen zählen Anna Freud, Maria Lazar, Vicky Baum und Hilde Spiel. In ihrem Salon in der Josefstädterstraße trafen sich KünstlerInnen und Intellektuelle, die zum Teil auch an ihrer Schule unterrichteten: Karin Michaelis, Dorothy Thompson, Oskar Kokoschka, Arnold Schönberg. Schwarzwald hielt Vorträge an Volkshochschulen und im Radio, sie schrieb mehr als 300 Feuilletons, die in Zeitungen wie der Neuen Freien Presse oder der Vossischen Zeitung erschienen. Es handelt sich um literarische Kleinode von feinem Witz, die nicht nur einen Blick in die Vergangenheit gewähren, sondern zeitlose Ideen für ein besseres Zusammenleben enthalten.

Die drei Schwestern : Selma, Berthe und Gundl, geb. Steinmetz : Frauen im Widerstand 1933–1945



herausgegeben von Sonja Frank. – Wien : Theodor Kramer Gesellschaft, 2021.

Signatur: 2191984.C-Neu

In den 1930er Jahren erleben die drei Schwestern aus assimiliertem jüdischen Elternhaus in Wien den Antisemitismus in Österreich. Sie werden 1933 nach dem Tod der Mutter zu Halbwaisen. Entrechtung, Flucht in verschiedene Länder, Trennung von der Familie, Verlust von Verwandten, Partnern und Freunden prägen diese Geschichte. Doch mit

den tragische Erfahrungen während der Kriegszeit wächst ihre Entschlossenheit, etwas gegen den Faschismus zu tun. Sonja Frank erzählt als Enkelin der Widerstandskämpferin Fanni Grossmann, einer Cousine der drei Steinmetz-Schwestern, über das Schicksal dieser jungen Frauen. Sie schildert deren Flüchtlingsleben im Alltag des Krieges und ihre Entwicklung zu Widerstandskämpferinnen. Die jüngste Schwester, Gundl Herrstadt-Steinmetz, kämpfte zuerst im Spanischen Bürgerkrieg gegen Franco, und später wie die älteren Schwestern, Selma Steinmetz und Bertha Tardos, in der Résistance. Die reich illustrierte und zum Teil zweisprachige Dokumentation schließt Freundinnen und Zeitgenossen ein, und bringt auch Ausstellungstafeln. Die Beschreibung des Existenz- und Überlebenskampfes der Frauen ist ein bedeutendes Zeugnis des historischen und politischen Zeitgeschehens.

Korotin, Ilse: Amalia M. Rosenblüth-Dengler (1892–1979)



Philosophin und Bibliothekarin : biografische Spuren eines Frauenlebens zwischen Aufbruch und Resignation. – Wien : Praesens Verlag, 2021. – (bigrafia ; 27)

Signatur: 1788427-B.Neu.27

Mit der Biografie der am Institut für Philosophie der Universität Wien ab 1917 wirkenden Philosophin und Bibliothekarin Amalia Rosenblüth soll das Leben einer engagierten Frau, deren Lebenspläne spätestens ab 1938 durch ein mörderisches Regime willkürlich zerstört wurden, in Erinnerung gebracht werden. Zum anderen ist diese Studie aber auch bestrebt, Mosaiksteine einzufügen in die offizielle Wissenschaftsgeschichtsschreibung, aus der Frauen bislang oftmals ausgeschlossen waren. Amalia Rosenblüth war bereits 56 Jahre alt, als sie – durch die Nationalsozialisten ihrer Existenzgrundlage beraubt und aus Wien vertrieben – 1948, nach Jahren der Flucht und des Versteckens, in die USA emigrierte. Sie hatte beinahe alles verloren: ihre Schwester Rosa und ihre Freundinnen, mit denen sie bis zuletzt zusammenlebte, die Schriftstellerin Thekla Merwin und deren Tochter, die Juristin Martha Merwin, wurden in Auschwitz ermordet. Das Haus, in dem ihre Familie jahrzehntelang gelebt hatte, war zerbombt. Niemand kam auf die Idee, die Philosophin zumindest auf ihre ehemalige Bibliothekarinnen-Stelle am Institut für Philosophie der Universität Wien zurückzuholen. Nach Jahren der beruflichen und finanziellen Unsicherheit fand Amalia Rosenblüth schließlich eine Anstellung an der Bibliothek der University of Washington in Seattle, die sie bis zu ihrem 84. Lebensjahr innehatte. Aufgrund der spärlich vorhandenen persönlichen Dokumente und des Mangels an zu besprechenden Veröffentlichungen der Philosophin – selbst die Dissertation gilt als verschollen – bietet diese Studie die Möglichkeit, in Exkursen ein breites Spektrum an Themen zu diskutieren, die in mehr oder weniger engem Zusammenhang mit den jeweiligen zeitgeschichtlichen Ereignissen stehen, seien dies politische, kulturelle oder wissenschaftsorientierte Belange, die das gesellschaftspolitische Leben in Österreich wesentlich geprägt haben.

Mangold, Erni: Sagen Sie, was Sie denken



mein Leben in Bildern / aufgeschrieben von Doris Priesching. – Wien : Graz : Molten, 2021.

Signatur: 2192227-C.Neu

Sieben Jahrzehnte auf der Bühne und mit über 90 noch im Filmgeschäft: Erni Mangold hat viel erlebt und viel gesehen. In ihrem Haus im Waldviertel gibt es einen alten Holzschrank, darin bewahrt die Ausnahmekünstlerin alle ihre Fotos auf. In wildem Durcheinander repräsentieren sie das abwechslungsreiche Leben der gefeierten Schauspielerin. Die angeborene Gabe die Wahrheit zu sagen, gelegen oder ungelegen, macht sie so prägend, so witzig und so klar. Zu entdecken gibt es nicht nur Erni Mangolds Jahrhundertleben, sondern auch die Geschichte eines Jahrhunderts – Kindheit und Krieg auf dem Land, wilde Jahre mit Helmut Qualtinger, Aufstieg und Ausverkauf als Sexsymbol in einer ausgehungerten Nachkriegsgesellschaft, Theater und Ehe in Hamburg, Schauspielunterricht in Wien, Glück und Auszeit im Waldviertel.

May Ayim : radikale Dichterin, sanfte Rebellin



herausgegeben von Ika Hügel-Marshall, Nivedita Prasad und Dagmar Schultz, in Zusammenarbeit mit Regina M. Banda Stein. – Münster : Unrast, 2021.

Signatur: 2190839-B.Neu

Mit diesem Buch gedenken wir des 25. Todestags der afrodeutschen Dichterin und Aktivistin May Ayim, die am 9. August 1996 aus dem Leben gegangen ist. Familienmitglieder aus Ghana, den USA und Deutschland sowie Freund_innen, Kolleg_innen und Mitstreiter_innen wie die Schriftsteller_innen Esther Andradi, Cornelia Becker und Vusi Mchunu, der Musiker Linton Kwesi Johnson und der Filmemacher John Kantara u.v.a. schildern persönliche Begegnungen mit May Ayim. Sie beschreiben den Einfluss, den sie auf ihr Leben hatte und bis heute hat, und würdigen so ihr Leben und Werk. Darüber hinaus enthält der Band 20 bislang unveröffentlichte Gedichte, Fundstücke aus dem Nachlass der Autorin, die ein Kleinod der deutschsprachigen Literatur darstellen. Vorträge und Artikel von May Ayim sowie Interviews mit ihr runden diesen Gedenkband ab.

Moore, Charles: Margaret Thatcher



the authorized biography / Volume 3 : Herself alone. – London : Allen Lane, 2019.

Signatur: 2007183-B.Neu.3

The third and climatic volume of Charles Moore's authorized biography gives the definitive account of Margaret Thatcher's third term in office and her life after it. Three stories run through the whole book. The first is Mrs Thatcher's dominance of her government in almost every domestic

field, but also her growing intolerance of dissent, the increasing alienation of her most senior ministers over Europe and the fatal corrosion which followed. The second is her commanding presence on the world stage (including relations with Reagan, Gorbachev, Bush, Kohl and Mandela), her role in the ending of the Cold War, her central position in the response to the invasion of Kuwait, and her increasing isolation as America's priorities in Europe changed. The third is how she, a woman, coped and led in political worlds almost entirely occupied by men. The three stories come dramatically together in the autumn of 1990 when, at the moment of greatest domestic danger, she travelled to Paris to participate in the ceremonies ending the Cold War. The chapters here on her fall are, in their drama, unmatched in modern political biography. Moore's three-part biography of Britain's most important peacetime prime minister paints an intimate political and personal portrait of the victories and defeats, the iron will but surprising vulnerability of the woman who dominated in an age of male power.

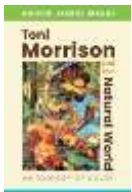
Schönau, Birgit: Neros Mütter



Julia und die Agrippinas : drei Frauenleben im alten Rom. – Berlin : Berenberg, 2021.
Signatur: 2190750-B.Neu

Die Leichtlebige (Julia). Das Mannweib (Agrippina die Ältere). Die Herrschsüchtige (Agrippina die Jüngere): Die krassen Vorurteile der Nachwelt über Mutter, Großmutter und Urgroßmutter von Nero haben sich gut gehalten. Dabei waren die Frauen der Kaiserdynastie selbstbewusste Rollenmodelle der Emanzipation vor 2000 Jahren. Sie waren hochgebildet und steinreich, ritten über die Alpen und segelten auf dem Nil, empfangen Könige und kommandierten Soldaten. Dass Neros Mütter selbst Macht ausüben wollten, wurde ihnen zum Verhängnis – sie wurden von den Männern ihrer Familie verbannt und ermordet, von der Geschichtsschreibung vergessen oder verdammt. Birgit Schönau schreibt die Biografien der drei Julias neu und beweist, dass der Kampf um weibliche Selbstbestimmung so alt ist wie Europa.

Weite Wege in die Freiheit : Erinnerungen an die Resistenza



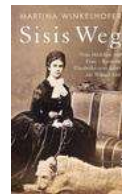
Joyce Lussu ; herausgegeben und aus dem Italienischen übersetzt von Christa Kofler. – Wien : Berlin : Mandelbaum Verlag, 2021.

Signatur: 2187367-B.Neu

Joyce Lussu (1912–1998), war Aristokratin, Sozialistin, Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie gibt Einblick in die letzte Phase der „Resistenza lunga“, des politischen Widerstands gegen Mussolinis Faschismus, der sich bereits ab Mitte der 1920er-Jahre in der Emigration organisierte.

Unter vielerlei Identitäten wird Joyce Lussu in Frankreich nach dem Einmarsch der deutschen Truppen im Juli 1940 zu einer verlässlichen Dokumentenfälscherin und unerschrockenen Fluchthelferin. Sie begleitet Emilio Lussu über eine Schleuseroute nach Portugal, absolviert in Großbritannien eine militärische Ausbildung und wagt im September 1943 eine riskante Mission durch die Frontlinien zu den alliierten Truppen im bereits befreiten Südtalien. Lussu erzählt in ihren bereits 1945 publizierten Erinnerungen mit wachem Sinn für Dramaturgie und Dramatik. Ihre Sympathie liegt bei den Frauen, den Entrechteten und Unterprivilegierten. Ihre Abscheu, bisweilen auch Hohn und Spott gelten den Polizei- und Militärapparaten jeglicher Couleur und deren Handlangern.

Winkelhofer, Martina: Sisis Weg



vom Mädchen zur Frau ; Kaiserin Elisabeths erste Jahre am Wiener Hof. – München : Piper, 2021.

Signatur: 2193268-B.Neu

Kaiserin Elisabeth gehört zu den bekanntesten Frauen der Geschichte. Doch wer verbirgt sich wirklich hinter dem „Sisi-Mythos“? Wie reifte Elisabeth unter den Argusaugen süßzüngiger Höflinger von einer unsicheren Pubertierenden zu einer selbstbewussten Frau heran, die – gemessen am Standard des 19. Jahrhunderts – eine außergewöhnliche persönliche Entwicklung an den Tag legte? Anhand einer detaillierten Rekonstruktion von Elisabeths Alltag und zahlreicher bisher unausgewerteter Quellen ermöglicht Monika Winkelhofer einen neuen Blick auf Sisi.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Eichert, Joachim und Marlies Eichert: Kärntner Bürgerfrauen



Tradition mit neuen Aufgaben. – Zweite, veränderte Auflage. – Klagenfurt am Wörthersee : Verlag des Kärntner Landesarchivs, 2021.

Signatur: 2193370-C.Neu

Erstmals wurde der Versuch unternommen, die Geschichte der bürgerlichen Frau und ihrer Stellung in der Kärntner Gesellschaft seit dem Mittelalter wissenschaftlich zu bearbeiten. Frauenschicksale werden exemplarisch geschildert. Im Mittelpunkt steht die Alltagskultur, vor allem die Entwicklung der Kleidung der Kärntner Bürgerfrau. Im zweiten Teil werden Geschichte und Gegenwart der 14 Bürgerfrauengruppen Kärntens dokumentiert. Die Tracht aller Gruppen wird exakt beschrieben, die gesellschaftliche und karitative Arbeit der bürgerlichen Frauenvereine ausführlich dokumentiert.

Fahnenbruck, Laura: Ein(ver)nehmen



Sexualität und Alltag von Wehrmachtsoldaten in den besetzten Niederlanden. – Göttingen : V&R unipress, 2018. – (L'Homme Schriften ; 24)
Signatur: 2188467-B.Neu

Im Fokus dieser Studie stehen der Alltag und die Sexualität während der deutschen Besetzung der Niederlande 1940–1945. Für die spätere Tradierung des Krieges spielte Sexualität keine Rolle. Mit ihren sexuellen Praktiken bestimmten Soldaten aber die ›Ordnung der Straße‹ ebenso mit, wie sie Besatzungspolitik gestalteten. Nicht gegen einen niederländischen Gegner kämpften sie, sondern für eine rassistische Weltordnung und die Verheißung des privaten Glücks. Am Beispiel Holland bietet die Autorin einen Einblick in die Politiken und Praktiken der Inklusion in die nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“ und zeigt, welche Rolle Sexualität dabei spielte. Sie arbeitet heraus, wie „normale“ (Hetero-)Sexualität und sexuelle „Normalität“ hergestellt wurden und wie Heteronormativität durch Krieg, Militär und Soldaten gestaltet und tradiert wurde.

Fuhrmann, Uwe: Feminismus in der frühen Gewerkschaftsbewegung (1890–1914)




die Strategien der Buchdruckerei-HilfsarbeiterInnen um Paula Thiede. – Bielefeld : transcript Verlag, 2021. – (Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung ; 199)
Signatur: 2191147-B.Neu

Paula Thiede war die erste Frau, die die Leitung einer Gewerkschaft übernahm. Möglich wurde dies durch die Handlungsmacht der gut organisierten Hilfsarbeiterinnen im Druckgewerbe. Gemeinsam mit solidarischen Kollegen entwickelten sie Strategien, um die Anliegen von Gleichberechtigung und Gewerkschaftsarbeit zu verbinden und ihre Interessen erfolgreich zu vertreten. Uwe Fuhrmann geht dieser bislang unbekannt Geschichte einer außergewöhnlichen Gewerkschaft im Deutschen Kaiserreich nach. Die Buchdruckerei-HilfsarbeiterInnen um Paula Thiede demonstrieren die vergessenen Möglichkeiten einer ganzen Epoche – eine Geschichte, die auch heute erstaunlich aktuell ist, wenn es um die Frage nach Gleich- und Ungleichbehandlung im Sinne der Emanzipation geht.

Jeder Frau ihre Stimme : 50 Jahre Schweizer Frauengeschichte 1971–2021




herausgegeben von Denise Schmid. – Zürich : Hier und Jetzt, 2020.
Sitgnatur: 2190784-B.Neu 

Was hat sich politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich seit der Einführung des Frauenstimmrechts 1971 mit Fokus

auf die Frauen getan? Renommierete Historikerinnen erzählen in fünf ausführlichen Essays, wie stark sich die Schweiz in jedem dieser fünf vergangenen Jahrzehnte gewandelt hat: von der neuen Frauenbewegung der 1970er-Jahre über die verfassungsrechtliche Gleichstellung in den 1980er-Jahren, dem Ende der „Rüebli-RS“ und der Gründung zahlreicher Gleichstellungsbüros bis hin zur Fristenlösung und der #MeToo-Debatte. Mit Porträts von Persönlichkeiten wie Margrith Bigler-Eggenberger, der ersten Bundesrichterin, und Antoinette Hunziker, der ersten Chefin der Schweizer Börse, und weiteren. Reich illustriert, bietet dieser Band einen pointierten Überblick über die letzten fünfzig Jahre Frauengeschichte in der Schweiz.

Krieg und Geschlecht im 20. Jahrhundert : interdisziplinäre Perspektiven zu Geschlechterfragen in der Kriegsforschung



herausgegeben von Vincent Streichhahn und Riccardo Altieri. – Bielefeld : transcript, 2021. – (Historische Geschlechterforschung ; 5)
Signatur: 2194376-B.Neu 

Das 20. Jahrhundert als „Zeitalter der Extreme“ (Eric Hobsbawm) ist in starkem Maße durch kriegerische und genozidale Auseinandersetzungen geprägt. Bei deren Untersuchung nahm die Geschichtsschreibung jahrzehntelang mehrheitlich eine androzentrische Perspektive ein und ignorierte die in den 1980er-Jahren besonders im angelsächsischen Raum einsetzende Forschung zu Geschlecht, Militär und Krieg. Die internationalen Beiträger*innen des Bandes widmen sich daher aus interdisziplinärer Perspektive der Geschlechterfrage in der Kriegsforschung. Ihre Analysen zu den Weltkriegen, zum Spanischen Bürgerkrieg sowie u.a. zu den Themen Mobilisierung, Wissenschaft und Kultur liefern einen wichtigen Beitrag zur geschlechtergeschichtlichen und -theoretischen Durchdringung der Kriegsgeschichte.

Lüdtke, Helga: Der Bubikopf



männlicher Blick – weiblicher Eigen-Sinn. – Göttingen : Wallenstein Verlag, 2021.
Signatur: 2191030-B.Neu

Nicht nur in Berlin eigneten sich Frauen aller sozialen Schichten massenhaft den revolutionären Bubikopf an – trotz vielfältiger Widerstände aus der patriarchalisch geprägten Gesellschaft. Im Mittelpunkt der vehement geführten Kontroverse stand die „vermännlichte“, die androgyne Frau, die das traditionelle Bild von Weiblichkeit in Frage stellte. Dennoch trafen viele Frauen ihre persönliche, eigensinnige Entscheidung. Der Bubikopf wurde von ihnen als Chiffre der Moderne erlebt, als Zeichen für Selbstbestimmtheit und Emanzipation. Helga Lüdtke untersucht den Bubikopf in seiner Bild- und Zeichenhaftigkeit, seinen politischen, wirtschaftlichen, sozialen, religiösen und ideologischen Deutungszusammenhängen – aus der Perspektive

des Friseurhandwerks, der konsumgeschichtlichen Zusammenhänge, der Körpergeschichte, der Geschlechtergeschichte sowie der Unterhaltungs- und Kulturgeschichte. In der Synthese entsteht ein Panoptikum der Weimarer Jahre, das auch in seiner reichen, zum Teil farbigen Bebilderung der Methodik von „Geschichte als Collage“ folgt.

New perspectives on the history of gender and empire : comparative and global approaches



edited by Ulrike Lindner and Dörte Lerp. – London : Bloomsbury Academic, 2020.

Signatur: 2192263-B.Neu 

New Perspectives on the History of Gender and Empire extends our understanding of the gendered workings of empires, colonialism and imperialism, taking up recent impulses from gender history, new imperial history and global history. The authors apply new theoretical and methodological approaches to historical case studies around the globe in order to redefine the complex relationship between gender and empire. The chapters deal not only with 'typical' colonial empires like the British Empire, but also with those less well-studied, such as the German, Russian, Italian and U.S. empires. They focus on various imperial formations, from colonies in Africa or Asia to settler colonial settings like Australia, New Zealand and South Africa, to imperial peripheries like the Dodecanese or the Black Sea Steppe. The book deals with key themes such as intimacy, sexuality and female education, as well as exploring new aspects like the complex marriage regimes some empires developed or the so-called 'servant debates'. It also presents several ways in which imperial formations were structured by gender and other categories like race, class, caste, sexuality, religion, and citizenship.

Scharf, Katharina: Kartoffelschaukochen, illegale Kämpferinnen und Krieg



Frauen im nationalsozialistischen Salzburg. – Salzburg : Verlag Anton Pustet, 2021. – (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg ; 60)

Signatur: 1.456.275.B-Neu.60

Macht oder Ohnmacht? Wer waren die Frauen, die sich für den Nationalsozialismus begeisterten und engagierten? Und was brachte sie dazu? Bis heute sind die Bilder zum weiblichen Geschlecht während der NS-Zeit so vielfältig wie ambivalent. Sie reichen von der hysterischen, Hitler zujubelnden Frau über die Vorzeige-Hausfrau und Mutter bis hin zur fürsorglichen Krankenschwester. Im allgemeinen Verständnis dominiert das Bild der Frau, die wenig bis gar nichts zu sagen hatte. Diese vereinfachte Vorstellung wird mittlerweile von der Forschung infrage gestellt, passte doch das NS-Regime die Ansprüche und Erwartungen gegenüber den „Volksgenossinnen“ immer wieder aufs Neue an. Im Mittelpunkt dieses Buches stehen Salzburgerinnen aus Stadt und

Land, die sich mehr oder weniger intensiv für den Nationalsozialismus begeisterten. Bereits vor dem „Anschluss“ 1938 engagierten sich viele Frauen als „illegale Kämpferinnen“ für die im austrofaschistischen Österreich verbotene NSDAP. In der NS-Frauenschaft widmeten sie sich einer Fülle an Aufgaben, die ihre Macht und Ohnmacht greifbar machen. Die Tätigkeiten reichten von der karitativen Spendensammlung bis zur Vermittlung der „Rassenlehre“ in Schulungen. Es gab nicht, wie häufig angenommen, das eine, sondern viele verschiedene NS-Frauenbilder, die noch dazu nicht unbedingt mit dem Lebensalltag der Frauen übereinstimmten.

Schnegg, Kordula: Antike Geschlechterdebatten



die soziale Verortung der Frauen und Männer in der griechisch-römischen Antike. – Tübingen : Narr Francke Attempto, 2021.

Signatur: 2194923-B.Neu

Geschlecht ist ein zentrales Kriterium für die Ordnung des sozialen Raumes. Das gilt nicht nur für gegenwärtige, sondern auch für vergangene Gesellschaften. In der griechisch-römischen Antike waren Verhaltensregeln und Handlungsmöglichkeiten durchweg geschlechtlich markiert. Den Frauen und den Männern wurden klare Rollen in ihrer Gemeinschaft zugewiesen. Dass die daraus resultierende Geschlechterordnung ein mächtiges Instrument war, um die Gemeinschaft zu regulieren, lässt sich aus antiken Quellen erschließen. Der Band skizziert antike Geschlechterverhältnisse anhand von drei historischen Beispielen: Er diskutiert die Position der Ehefrau im griechischen Haushalt, geht der Frage nach der „idealen“ Männlichkeit in Rom nach und beleuchtet das öffentliche Auftreten einer Römerin in einer politischen Ausnahmesituation.

Frauenbewegung/en

Bieschke, Anne: Die unerhörte Friedensbewegung



Frauen, Krieg und Frieden in der Nuklearkrise (1979-1983). – Essen : Klartext, 2018. – (Frieden und Krieg ; 25)

Signatur: 2191031-B.Neu

Im Februar 1980 gingen Frauen in ganz Europa und darüber hinaus als „Frauen für den Frieden“ auf die Straße. Auch in Westberlin formierte sich Widerstand gegen den Machtkampf zwischen den USA und der Sowjetunion, gegen Frauen in der Bundeswehr, gegen die Herstellung und Stationierung von Nuklearwaffen. Aus dieser Gruppe von Frauen entstand innerhalb von Monaten eine eigene Frauenfriedensbewegung. Ihr Engagement und ihre Bedeutung für die politische und gesellschaftliche Auseinandersetzung um den NATO-Doppelbeschluss vom Dezember 1979 ist Gegenstand dieses Buchs. Die Frauenfriedensbewegung

positionierte sich ab 1980 in und neben der Friedensbewegung und der Neuen Frauenbewegung. Obwohl die Aktivistinnen sich zu beiden Gruppen zugehörig fühlten, blieben sie eine eigenständige Bewegung. Die Frauenfriedensbewegung agierte als Schnittstelle; sie war gleichermaßen Bindeglied wie Reibungspunkt der einzelnen Parteien. Die Autorin zeigt die Frauenfriedensbewegung als genuinen Bestandteil der Demokratisierung und Herausbildung sozialer Bewegungen in Deutschland.

Burn it down! : feminist manifestos for the revolution



edited by Breanne Fahs. – London : New York : Verso, 2020.

Signatur: 2192247-B.Neu 

The most comprehensive collection of feminist manifestos, chronicling our rage and dreams from the nineteenth century to today In this landmark collection of spanning four generations of feminist activism and writing, „Burn It Down“ is a history lesson in feminist thought, and a testament to what is possible when we're driven to the edge. Organized thematically and with substantial introductions, this is a book for the activist, the student, the too-angry and the not-angry-enough.

DIY, Subkulturen und Feminismen



herausgegeben von Sarah Czerney, Lena Eckert und Silke Martin. – Hamburg : Alma Marta, 2021.

Signatur: 2191946-B.Neu 

Gebastelt wird zu allen Zeiten und überall. Untergrundorganisationen drucken heimlich Flugblätter auf umgebauten Waschmaschinen, Hobbybastler*innen verbringen Stunden im Keller oder Schuppen, Tüftler*innen hoffen auf den Durchbruch ihrer Erfindungen, Techniker*innen ergänzen ihre Labormaschinen mit Alltagsgegenständen oder brikolieren mit anderen Instrumenten, Wissenschaftler*innen suchen auf Barcamps nach alternativen Formen des Wissensaustauschs. So verschieden die Praktiken des Selbermachens sind, positionieren sie sich oftmals als Gegenpol offizieller Diskurse. Sie können jedoch auch politisch vereinnahmt und Teil der Mainstreamkultur werden. Das subversive Potential des Selbermachens zu befragen, im Sinne des DIY innerhalb feministischer Subkulturen, ist Anliegen dieses Buches. Dazu nimmt der Sammelband verschiedenste gegenwärtige und vergangene Formen des Selbermachens in den Fokus und fragt nach ihren Praktiken und dem dadurch produzierten Wissen sowie nach den gesellschaftlichen und intellektuellen Funktionen des feministisch und subkulturell motivierten DIY. Die Beiträge von Wissenschaftler*innen aus diversen akademischen Disziplinen und aktivistischen Hintergründen überschreiten dabei bewusst Grenzen zwischen Disziplinen, geografischen und zeitlichen Räumen.

LASTESIS: Verbrennt eure Angst!



ein feministisches Manifest / aus dem Spanischen von Svenja Becker. – Frankfurt am Main : S. Fischer, 2021.

Signatur: 2191145-A.Neu

Mit ihrer viral gegangenen Performance gegen sexualisierte Gewalt hat das Kollektiv LASTESIS ein internationales Zeichen gegen Femizide und für feministische Solidarität gesetzt. Frauen auf der ganzen Welt haben den symbolisch gewordenen Protestsong „Un violador en tu camino“ – „Ein Vergewaltiger auf deinem Weg“ – gesungen, Seite an Seite gegen die Ohnmacht angetanzt und das Patriarchat im bassgestützten Chor verdammt. Das Manifest der Aktivistinnen übersetzt die kathartische Wut der Performance in eine feministische Vision der Zukunft. Inspiriert von Theoretikerinnen wie Rita Segato und Silvia Federici sezieren sie den Status quo, kritisieren die mörderischen patriarchalen Strukturen und fordern den Untergang des Systems, das jährlich Zehntausende Frauen tötet. Femizide und Vergewaltigung, häusliche und sexualisierte Gewalt, das Recht auf Abtreibung, Care-Arbeit und Mutterschaft gehen alle an. „Verbrennt eure Angst!“ ist der Aufruf, die Ketten zu sprengen, um eine feministische Gesellschaft zu begründen, die – wahrhaftig gleichberechtigt – in Freiheit, Solidarität und Selbstbestimmung lebt.

Lorde, Audre: When I dare to be powerful



women so empowered are dangerous. – London : Penguin Books, 2020. – (Great ideas ; 118)

Signatur: 2195296-B.Neu

Written with a ‚black woman's anger‘ and the precision of a poet, these searing pieces by the groundbreaking writer Audre Lorde are a celebration of female strength and solidarity, and a cry to speak out against those who seek to silence anyone they see as ‚other‘.

Sangster, Joan: One hundred years of struggle : the history of women and the vote in Canada



Vancouver : UBC Press, 2018. – (Women's suffrage and the struggle for democracy)

Signatur: 2191874-B.Neu

The achievement of the vote in 1918 is often celebrated as a triumphant moment in the onward, upward advancement of Canadian women. Acclaimed historian Joan Sangster looks beyond the shiny rhetoric of anniversary celebrations and Heritage Minutes to show that the struggle for equality included gains and losses, inclusions and exclusions, depending on a woman's race, class, and location within the nation. She travels back in time to tell a new, more inclu-

sive story for a new generation and exposes not only the fissures of inequality that cut deep into our country's past but also their weaknesses in the face of resistance, optimism, and protest – an inspiring legacy that resonates to this day.

Segal, Lynn: Making trouble

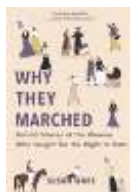


life and politics. – London : Verso, 2017. – (Feminist Classics)

Signatur: 2191879-B.Neu

What happens when angry young rebels become wary older women, ageing in a leaner, meaner time: a time which exalts only the ‚new‘, in a ruling orthodoxy daily disparaging all it portrays as the ‚old‘? Delving into her own life and those of others who left their mark on it, Lynne Segal tracks through time to consider her generation of female dreamers, what formed them, how they left their mark on the world, where they are now in times when pessimism seems never far from what remains of public life. Searching for answers, she studies her family history, sexual awakening, ethnic belonging, as well as the peculiarities of the time and place that shaped her own political journeys, with all their urgency, significance, pleasures and absurdities.

Ware, Susan: Why they marched



untold stories of the women who fought for the right to vote. – Cambridge, Massachusetts : The Belknap Press of Harvard University Press, 2019.

Signatur: 2191888-B.Neu

For far too long, the history of how American women won the right to vote has been told as the tale of a few iconic leaders, all white and native-born. But Susan Ware uncovered a much broader and more diverse story waiting to be told. „Why They Marched“ is a tribute to the many women who worked tirelessly in communities across the nation, out of the spotlight, protesting, petitioning, and insisting on their right to full citizenship. Ware tells her story through the lives of nineteen activists, most of whom have long been overlooked. We meet Mary Church Terrell, a multilingual African American woman; Rose Schneiderman, a labor activist building coalitions on New York's Lower East Side; Claiborne Catlin, who toured the Massachusetts countryside on horseback to drum up support for the cause; Mary Johnston, an aristocratic novelist bucking the Southern ruling elite; Emmeline W. Wells, a Mormon woman in a polygamous marriage determined to make her voice heard; and others who helped harness a groundswell of popular support. We also see the many places where the suffrage movement unfolded—in church parlors, meeting rooms, and the halls of Congress, but also on college campuses and even at the top of Mount Rainier. Few corners of the United States were untouched by suffrage activism.

Ware, Vron: Beyond the pale



white women, racism, and history / Reprint mit einem Vorwort von Mikki Kendall. – London : Verso, 2015. – (Feminist Classics)

Signatur: 2191877-B.Neu

How have ideas about white women figured in the history of racism? Vron Ware argues that they have been central, and that feminism has, in many ways, developed as a political movement within racist societies. Dissecting the different meanings of femininity and womanhood, „Beyond the Pale“ examines the political connections between black and white women, both within contemporary racism and feminism, as well as in historical examples like the anti-slavery movement and the British campaign against lynching in the United States. „Beyond the Pale“ is a major contribution to anti-racist work, confronting the historical meanings of whiteness as a way of overcoming the moralism that so often infuses anti-racist movements. This text has been published first in 1992.

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

Barker, Meg-John und Jules Scheele, Jules: Gender



eine illustrierte Einführung / übersetzt von Emilia Gagalski. – Münster : Unrast, 2021.

Signatur: 219106-B.Neu

Wie hat Feminismus die (verfügbaren) Geschlechterrollen verändert – und für wen? Warum können wir alle davon profitieren, wenn wir das binäre Denken über Geschlechter infrage stellen? „Gender – Eine illustrierte Einführung“ beginnt mit einer Untersuchung der historischen Gründe für unsere Wahrnehmung der Geschlechter(rollen). In diesem einzigartigen illustrierten Leitfaden zeichnen Meg-John Barker und Jules Scheele die sich in Raum und Zeit verändernden Verständnisse von Geschlechter(rollen) nach – von Ideen über Männlich- und Weiblichkeit zu Nicht-Binarität und Trans-Gender bis hin zu intersektionalen Erfahrungen von Geschlecht, Race, Sexualität, Klasse, Behinderung und mehr. Bezug nehmend auf aktuelle Debatten und Herausforderungen, die Gemeinschaften spalten und sogar Leben kosten, schauen Barker und Scheele auf die Vergangenheit und die Zukunft, um herauszufinden, wie wir liebevoller und anerkennender mit Geschlechtsidentitäten umgehen können.

Borderlands in European gender studies : beyond the East-West frontier



edited by Teresa Kulawik and Zhanna Kravchenko. – London : New York : Routledge Taylor & Francis Group, 2020. – (Routledge advances in feminist studies and intersectionality)

Signatur: 2192018-B.Neu 

Challenging persistent geopolitical asymmetries in feminist knowledge production, this collection depicts collisions between concepts and lived experiences, between academic feminism and political activism, between the West as generalizable and the East as the concrete Other. *Borderlands in European Gender Studies* narrows the gap between cultural analysis and social theory, addressing feminist theory's epistemological foundations and its capacity to confront the legacies of colonialism and socialism. The contributions demonstrate the enduring worth of feminist concepts for critical analysis, conceptualize resistance to multiple forms of oppression, and identify the implications of the decoupling of cultural and social feminist critique for the analysis of gender relations in a postsocialist space.

Fink, Dagmar: Cyborg werden



Möglichkeitshorizonte in feministischen Theorien und Science Fictions. – Bielefeld : transcript, 2021.

Signatur: 2192956-B.Neu

Cyborgs waren ursprünglich ein Produkt technomilitärischer Imagination mit dem Ziel, die Beschränkungen des menschlichen Körpers zu überwinden. Als kybernetischer Organismus sind Cyborgs tatsächlich weder Mensch noch Maschine - und doch beides zugleich. Gerade dies macht sie für queer_feministische Spekulationen attraktiv, die Dualismen als Fundament von Herrschaftslogiken kritisieren. Dagmar Fink fragt danach, wie Cyborgs Dualismen zur Implosion bringen, wie sich mit Cyborgs Vorstellungen von Differenz jenseits von Dualismen entwickeln lassen und wie queer_feministische Geschichten in Theorien und Science Fictions unsere Möglichkeitshorizonte erweitern.

Garcia, Manon: Wir werden nicht unterwürdig geboren



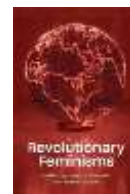
wie das Patriarchat das Leben von Frauen bestimmt / aus dem Französischen von Andrea Hemminger. – Berlin : Suhrkamp, 2021.

Signatur: 2190303-B.Neu

Sogar die unabhängigsten und feministischsten Frauen wissen vielleicht gelegentlich einen begehrenden Männerblick zu schätzen, wollen sich an einer starken Schulter ausweinen oder ziehen die Hausarbeit vermeintlich stärker erfüllenden Tätigkeiten vor. Sind solche Wünsche und Freuden mit ihrer Unabhängigkeit vereinbar oder stellen sie einen

Verrat am jahrhundertelangen feministischen Kampf für Gleichberechtigung und sexuelle Selbstbestimmung dar? Jüngste Debatten im Kontext der #MeToo-Bewegung werfen ein hartes Licht auf diese Ambivalenzen und auf die Kehrseite der Männerherrschaft: die Zustimmung der Frauen zu ihrer eigenen Unterwerfung. Diese wurde als philosophisches Tabu und blinder Fleck des Feminismus in der Komplexität der gelebten Existenz bislang nie im Detail analysiert. Im direkten Dialog mit dem Denken Simone de Beauvoirs stellt sich Manon Garcia dieser Aufgabe und meistert sie mit philosophischer Bravour. Und sie macht deutlich, warum es wichtig ist, die Mechanismen der Selbstunterwerfung von Frauen zu verstehen. Denn dieses Verstehen ist die notwendige Voraussetzung für jede Emanzipation.

Revolutionary feminisms : conversations on collective action and radical thought



edited by Brenna Bhandar und Rafeef Ziadah. – London : Verso, 2020.

Signatur: 2191885-B.Neu

In a moment of rising authoritarianism, climate crisis, and ever more exploitative forms of neoliberal capitalism, there is a compelling and urgent need for radical paradigms of thought and action. Through interviews with key revolutionary scholars, Bhandar and Ziadah present a thorough discussion of how anti-racist, anti-capitalist feminisms are crucial to building effective political coalitions. Collectively, these interviews with leading scholars including Angela Y. Davis, Silvia Federici, and many others, trace the ways in which black, indigenous, post-colonial and Marxian feminisms have created new ways of seeing, new theoretical frameworks for analysing political problems, and new ways of relating to one another. Focusing on migration, neo-imperial militarism, the state, the prison industrial complex, social reproduction and many other pressing themes, the range of feminisms traversed in this volume show how freedom requires revolutionary transformation in the organisation of the economy, social relations, political structures, and our psychic and symbolic worlds. A unique book, tracing forty years of anti-racist feminist thought. The interviews include Avtar Brah, Gail Lewis, Vron Ware, Himani Bannerji, Gary Kinsman, Leanne Betasamosake Simpson, Silvia Federici, Ruth Wilson Gilmore, Avery F. Gordon and Angela Y. Davis.

Saric, Emina: Ehre, Scham und Schande



warum wird Frauen Gewalt angetan?. – Wien : Passagen Verlag, 2021.

Signatur: 2195448-B.Neu

Anhand von Begriffen wie Scham, Schande und Ehre beleuchtet Emina Saric, wie geschlechtsspezifische Rollenzu-

schreibungen durch Erziehung und Tradition aus der Vergangenheit in die Gegenwart übertragen werden. Gewaltformen wie Zwangsheirat, Verhaltens- und Kleidervorschriften, Einschüchterungen, Drohungen und Ehrenmorde, die unter dem Deckmantel von Traditionen, Religionen und Kulturen stattfinden, sind längst ein Teil unseres Alltags geworden. Die Träger und Trägerinnen solcher nicht auf Anhieb erkennbaren Gewaltstrukturen und Traditionsformen können alle Geschlechter und Geschlechtsidentitäten sein. Dabei sind sich die Betroffenen der Dimension des traditionsbedingten Denkens und Verhaltens oft nicht bewusst. Um die Gewaltspirale zu unterbrechen, bedarf es sowohl der theoretischen Analyse als auch der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Seeck, Francis: Care trans_formieren



eine ethnographische Studie zu trans und nicht-binärer Sorgearbeit. – Bielefeld : transcript, 2021. – (Queer Studies ; 31)
Signatur: 2191200-B.Neu

Wie wird Care jenseits heteronormativer Zweigeschlechtlichkeit entworfen? Wie werden Fürsorge und Selbstsorge in nicht-binären und trans Räumen organisiert und gelebt – abseits medizinischer und familiärer Versorgungskontexte? Dazu gibt es bislang kaum Forschung. Francis Seeck wendet sich dieser Leerstelle zu und interviewte und begleitete Personen, die Sorgearbeit für andere trans und nicht-binäre Personen leisten. Die ethnographische Studie vertieft das Verständnis des komplexen Verhältnisses von Gender und Care. Zudem macht sie auf die Bedeutung der Kategorie Klasse in Sorgebeziehungen aufmerksam. Sie zeigt, wie Klassenunterschiede und Klassismus den Zugang zu Für_Sorge erschweren, dass in den Zonen der Prekarität aber auch neue Formen der Fürsorge entstehen. Die hier entwickelte Forschungsstrategie der Sorgenden Ethnographie ermöglicht, Care-Praktiken als zentralen Bestandteil ethnographischer Forschung produktiv zu machen.

Weeks, Kathi: Constituting feminist subjects



London : Verso, 2018.
Signatur: 2191880-B.Neu

Kathi Weeks suggests that one of the most important tasks for contemporary feminist theory is to develop theories of the subject that are adequate to feminist politics. Although the 1980s modernist-postmodernist debate put the problem of feminist subjectivity on the agenda, Weeks contends that limited debate now blocks the further development of feminist theory. Both modernists and postmodernists succeeded in making clear the problems of an already constituted, essentialist subject. What remains as an ongoing project, Weeks contends, is creating a theory of the constitution of subjects to account for the processes of social

construction. This book presents one such account. Drawing on a number of different theoretical frameworks, including feminist standpoint theory, socialist feminism and poststructuralist thought, as well as theories of performativity and self-valorisation, the author proposes a nonessential feminist subject, a theory of constituting subjects.

Philosophie

Butler, Judith: Sinn und Sinnlichkeit des Subjekts



aus dem amerikanischen Englisch von Johannes Kleinbeck, Oliver Precht, Kianush Ruf und Hannah Schurian. – Wien : Berlin : Turia + Kant, 2015.
Signatur: 2195814-B.Neu

Wie sind Trauer, Liebe und Hass an der Formierung des Subjekts beteiligt? Wie wird das Selbst durch soziale und diskursive Kräfte geprägt? Wie schreibt sich die Macht in die Empfindungen, in die Sinne und in die Struktur der Wahrnehmung ein? Wie werden wir durch die Sprache affiziert? Und wie kann das Subjekt gerade aufgrund all dieser Berührungen, Einschreibungen und Abhängigkeiten in seinem Leben Handlungsmacht erlangen? In „Sinne des Subjekts“ geht Judith Butler diesen Fragen nach. Im Dialog mit so unterschiedlichen Denker:innen wie Spinoza, Descartes, Hegel, Kierkegaard, Freud, Merleau-Ponty, Irigaray und Fanon erarbeitet Butler so eine auf der Affizierbarkeit des Körpers basierende Ethik. Die in diesem Buch versammelten Texte umspannen einen Zeitraum von zwanzig Jahren: Butlers intellektuelle Entwicklung gibt sich hier als ein Ringen mit den immer wiederkehrenden, drängenden Grundproblemen der Philosophie zu lesen.

Eibler, Ullrich: Unterworfen und frei



theologische Annäherungen an Judith Butlers Subjektivationstheorie. – Freiburg : Basel : Wien : Herder, 2021. – (Freiburger theologische Studien ; 195)
Signatur: 2190334-B.Neu

Judith Butler gilt nicht als Intellektuelle, die an einer Theorie des Subjekts arbeitet. Ihre Schriften akzentuieren schließlich deutlich, wie sehr Menschen in dem, was sie mental bestimmt, ‚gemacht‘ werden. Philosophisch wird deshalb die Frage virulent, wie stark die realen individuellen Freiheitsräume überhaupt sind. Die Studie erschließt Butlers Subjektiviationsdenken als einen genuinen Beitrag zu einer Theorie in der Tradition des Freiheitsdenkens, das sich den Impulsen Immanuel Kants verpflichtet weiß. Dabei zeigt sich, dass das Subjekt zwar immer bereits durch Vorstellungen des normativen Zusammenlebens und wirksame soziale Praktiken bestimmt ist. Gerade darüber werden ihm aber Freiheitsmöglichkeiten eröffnet. Die Studie fragt abschließend nach theologischen Konsequenzen solcher Einsichten.

Freitag, Christine: Weiblichkeit und Differenz



Kristeva und Irigaray über die Bedeutung der Marienfigur. – Berlin: wvb Wissenschaftlicher Verlag Berlin, 2021.

Signatur: 2190963-B.Neu

Welchen Beitrag leistet die Marienfigur zur weiblichen Subjektbildung? – Die Philosophinnen Luce Irigaray und Julia Kristeva gehen dieser Frage nach und zeigen auf, wie tradierte religiöse Überzeugungen auch im 21. Jahrhundert noch die Kategorien mitbestimmen, vor welchen über das Weibliche gedacht und gesprochen wird. Im Zentrum ihrer Theorien über das Weibliche steht deshalb die Marienfigur, die als abwesende Frau im Verborgenen einer westlichen Theologie eine kulturelle Verdrängung des Weiblichen verkörpert. Die Befreiung dieser verdrängten Weiblichkeit suchen sie in der Deutung der künstlerischen Darstellungen von Maria, denn im unberührten Kunstraum, dort, wo Maria jahrhundertlang im Verborgenen beheimatet war, zeigt sich, wie sich Weiblichkeit nicht nur über körperliche, sondern auch über spirituelle Dimensionen erschließen lässt: Für Irigaray offenbart die Mariendarstellung die Einheit von natürlichen und spirituellen Qualitäten, weshalb sie das Weibliche als Trägerin der göttlichen Kraft bestimmt. Und Kristeva erkennt in den Mariendarstellungen das Urprinzip der Weiblichkeit, dessen Anerkennung ein Subjekt erst in ein fruchtbares Wechselspiel von Ursprung und Erweiterung und von Verdrängtem mit Vertrautem führt.

Hermesen, Joke J.: Rosa und Hannah



das Blatt wenden / aus dem Niederländischen von Gerd Busse. – Berlin : Verlag Klaus Wagenbach, 2021.

Signatur: 2194443-B.Neu

Die Kritik von Arendt und Luxemburg an der Konsumgesellschaft, an Propaganda und an mangelnden politischen Partizipationsmöglichkeiten könnte aktueller nicht sein. Beide waren sie überzeugt von der Notwendigkeit und auch der Möglichkeit fundamentaler Veränderungen, das Weitsichtige ihrer Texte regt zu Wiederlektüre an. Gerade in krisenhaften Zeiten bieten die beiden kritischen Denkerinnen optimistische Fingerzeige. An Episoden aus dem Leben dieser ebenso eigensinnigen wie klugen Frauen zeigt die niederländische Philosophin Joke J. Hermesen auf bestechende Weise, dass die beiden Ikonen sich von ihrer Liebe zur Welt nie abbringen ließen. Ergänzt wird der Band durch beeindruckende Originalbriefe Rosa Luxemburgs, die nicht nur politische Fragen berühren, sondern sich auch der Literatur, Musik oder Natur widmen.

Reyer, Sophie: BioMachtMonsterWeiber



(eine Enzyklopädie). – Wien : Passagen Verlag, 2020.

Signatur: 2178606-B.Neu

Sie bevölkern uralte Märchen genauso wie Filme, Comics und die moderne Populär-Kultur: Ungeheuer aller Art. Doch warum wird das Monströse so oft mit dem Weiblichen in Verbindung gebracht? Diese literarisch-wissenschaftliche Suchbewegung soll die Antwort geben. Laut Definition versteht man unter einem Ungeheuer, einem sogenannten Monstrum, ein Wesen von großen, gewaltigen Ausmaßen, das allerdings nicht in der Wirklichkeit existiert, sondern Teil einer Phantasiewelt ist, wobei es immer den Aspekt des Schauerlichen an sich hat. Wörtlich bedeutet der Begriff „Monstrum“, der aus dem Lateinischen stammt, so viel wie „Mahnzeichen“ oder „Mahnmal“, sodass das Monstrum als Schatten-Projektion des menschlichen Denkens, Fühlens und Erlebens gesehen werden kann. Wie aber verhält es sich mit dem Aspekt der Weiblichkeit, der das Dämonische so oft kennzeichnet? Dieses Handbuch liefert eine Sammlung weiblicher Monster und Mischwesen, die mit eigenem dichterischem Material angereichert ist. Es ist eine Art Spurensuche, die das monströse Weibliche im Kontext der Gegenwart zu verorten versucht.

Women and philosophy in Eighteenth-Century Germany



edited by Corey W. Dyck. – Oxford : Oxford University Press, 2021.

Signatur: 2191729-C.Neu 

Women and Philosophy in Eighteenth-Century Germany showcases the vibrant and diverse contributions on the part of women in eighteenth-century Germany and explores their under-appreciated influence upon philosophical debate in Germany in this period. Among the women profiled in this volume are Sophie of Hanover, Dorothea Christiane Erxleben, Johanna Charlotte Unzer, Wilhelmina of Bayreuth, Amalia Holst, Henriette Herz, Elise Reimar, and Maria von Herbert. Their contributions span the range of philosophical topics in metaphysics, logic, and aesthetics, to moral and political philosophy, and pertain to the main philosophical movements in the period. They engage controversial issues of the day, such as atheism and materialism, but also women's struggle for access to education and for recognition of their civic entitlements, and they display a range of strategies for intellectual engagement in doing so. This collection vigorously contests the presumption that the history of German philosophy in the eighteenth century can be told without attending to the important roles that women played in the signature debates of the period.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Demel, Sabine: Frauen und kirchliches Amt



Grundlagen, Grenzen, Möglichkeiten. – 3., überarbeitete und ergänzte Auflage. – Freiburg : Basel : Wien : Herder, 2021.

Signatur: 2196073-B.Neu

Das Thema Frauen und katholische Kirche hat in jüngster Zeit ganz schön Schwung aufgenommen. Allein in Deutschland hat sich seit 2013 mehr getan als in den 30 Jahren zuvor: von dem Förderprogramm „Kirche im Mentoring – Frauen steigen auf“ über die Selbstverpflichtung der Bischöfe zu einer Frauenquote in kirchlichen Leitungspositionen bis hin zur Protestbewegung Maria 2.0 und dem Start des dritten Ausbildungskurses zum Diakonat für Frauen. Dazu noch auf weltkirchlicher Ebene die Einführung des Festtags der Apostolin der Apostel und die Gesetzesänderung, dass nun auch Frauen auf Dauer zum Lektorat und Akolythat bestellt werden können. Die vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage des Grundlagenwerkes über Frauen und kirchliches Amt bietet fundiertes Wissen aus biblischer, historischer, dogmatischer und rechtlicher Perspektive.

Genderforschung – brauchen wir das? : 25 Jahre Fakultätsforschungsschwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung an der Katholisch-Theologischen Fakultät Graz



herausgegeben von Irmtraud Fischer und Edith Petschnigg. – Innsbruck : Wien : Tyrolia-Verlag, 2021. – Theologie im kulturellen Dialog ; 39)

Signatur: 1511322-B.Neu.39

Genderforschung und Frauenforschung – wozu braucht man das in der Theologie, noch dazu in der katholischen Theologie? Das fragen sich viele Christen und Christinnen, die keine theologischen Publikationen lesen und nur lehramtliche Schreiben – meist auch nur in Form von Medienzusammenfassungen – zur Kenntnis nehmen. Zudem macht sich in fundamentalistischen und rechten Kreisen immer deutlicher die Verunglimpfung dieser Forschungen als „Genderismus“ breit, und der Vatikanstaat hat selbst unter Papst Franziskus, der Menschenrechtsverletzungen allerorts anprangert, die Menschenrechtserklärung weder unterzeichnet noch ratifiziert. Frauen- und Geschlechterforschung brauchen wir in der an Universitäten verankerten Theologie, die sich der wissenschaftlichen Reflexion verpflichtet sieht und nicht bloß als verlängerter Arm der Amtskirche agiert, daher noch genauso dringend wie vor 25 Jahren, als die Theologische Fakultät der Universität Graz ihren Forschungsschwerpunkt dazu einrichtete. Das Buch bietet sowohl thematische Artikel, wie etwa eine Neudeutung zur johanneischen Kreuzigungsdarstellung o-

der eine kritische Reflexion von christlichen Familienkonstruktionen, als auch strategische und historische Beiträge zu Geschichte und Zukunft des Grazer Schwerpunkts im Kontext deutschsprachiger Fakultäten.

Gleichgeschlechtliche Liebe und die Kirchen : zum Umgang mit homosexuellen Partnerschaften



herausgegeben von Michael U. Braunschweig, Isabelle Noth und Mathias Tanner. – Zürich : Theologischer Verlag Zürich, 2021.

Signatur: 2186118-B.Neu

Mit der „Ehe für alle“ dürfen auch gleichgeschlechtliche Paare in der Schweiz heiraten. Für viele Kirchen ist dies eine Herausforderung: Was bedeutet diese gesellschaftliche Veränderung für das Verständnis von Ehe, wie es die biblischen Texte und auch die Lehre der Kirchen seit Jahrhunderten prägt? Wie gehen die Kirchen damit um, dass nun auch gleichgeschlechtliche Paare die Ehe eingehen können? Die Beiträge von Autorinnen und Autoren aus Systematischer und Praktischer Theologie, aber auch aus Sozialwissenschaft und Exegese geben einen Überblick über den aktuellen Stand der Diskussion in Theologie, Kirche und Gesellschaft.

Missbrauch und Beichte

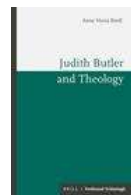


herausgegeben von Katharina Karl und Harald Weber. – Würzburg : echter, 2021.

Signatur: 2189521-B.Neu

Sexualisierte Gewalt in der Kirche geschah nicht selten im Kontext der Beichtseelsorge. Nicht zuletzt deswegen steht sie heute besonders auf dem Prüfstand. Der aus einem Symposium für Beichtseelsorger entstandene Band bringt unterschiedliche Perspektiven aus Praxis und Wissenschaft miteinander ins Gespräch: Erfahrungen von Seelsorgern, Erkenntnisse aus der psychologischen Begleitung von Opfern und Tätern, pastoralpsychologische, kirchenrechtliche und pastoraltheologische Einsichten. Die Beiträge können Impulse geben für die Aufarbeitung von Missbrauchserfahrungen sowie für ihre Prävention und bietet Grundlagen für Präventionsschulungen in Diözesen und Ordensgemeinschaften, aber auch für die Diskussion darüber hinaus.

Riedl, Anna Maria: Judith Butler and theology



Paderborn : Brill, Ferdinand Schöningh, 2021.

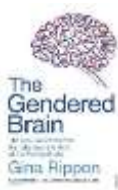
Signatur: 2191251-B.Neu

Judith Butler is regarded as one of the most popular philosophers of the present. Famous for her theory of gender her wide-ranging work explored such themes as language,

power, recognition, vulnerability, mourning, and grievability, revolutions, democratic movements, and resistance. This book provides an overview of Butler's rich scholarship and utilizes selected examples to present opportunities for a theological approach to her work. Of particular interest in this regard are the clear parallels between Butler's thought and progressive theologies, such as Liberation Theology or the New Political Theology founded by Johann Baptist Metz. With attention to Butler's Jewish background, this unique interdisciplinary investigation bridges Butler's thought, political philosophy, and Christian theology. „Judith Butler and Theology“ considers how the reflections and insights of this critical intellectual can help set a constructive theology for the challenges of our century.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Rippon, Gin: The gendered brain : the new neuroscience that shatters the myth of the female brain



London : Vintage, 2020. – London : Vintage, 2020.

Signatur: 219202-B.Neu

Barbie or Lego? Reading maps or reading emotions? Do you have a female brain or a male brain? Or is that the wrong question? On a daily basis we face deeply ingrained beliefs that our sex determines our skills and preferences, from toys and colours to career choice and salaries. But what does this mean for our thoughts, decisions and behaviour? Using the latest cutting-edge neuroscience, Gina Rippon unpacks the stereotypes that bombard us from our earliest moments and shows how these messages mould our ideas of ourselves and even shape our brains. Rigorous, timely and liberating, The Gendered Brain has huge repercussions for women and men, for parents and children, and for how we identify ourselves.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Haerdle, Stephanie: Spritzen



Geschichte der weiblichen Ejakulation. – Hamburg : Edition Nautilus GmbH, 2020. – (Nautilus Flugschrift)

Signatur: 2190861-B.Neu

Die Geschichte der weiblichen Ejakulation ist auch eine Geschichte des weiblichen Körpers, seiner Abwertung und Bejahung. Auch Frauen ejakulieren beim Sex? Aber ja doch! Bis zu 69 % aller Frauen spritzen beim Kommen. Trotzdem wird die weibliche Ejakulation auch heute noch kontrovers diskutiert. Für die Einen ist sie ein Mythos, für die Anderen sexueller Alltag. Was weiß man wirklich über diesen Aspekt weiblicher Lust, welche Forschungsergebnisse gibt es und weshalb liegen noch immer so viele Details im Dunkeln?

Die Suche nach Spuren und Zeugnissen führt bis weit in die vorchristliche Zeit und rund um den Erdball. Jahrtausendlang war die weibliche Ejakulation ein selbstverständlicher Teil sexuellen Erlebens. In Europa wurde sie überhaupt erst ab dem späten 19. Jahrhundert belächelt, tabuisiert und schließlich weitgehend vergessen – bis die Vorstellung einer ejakulierenden Frau geradezu obszön wurde. Feministinnen der zweiten Welle entdeckten den „Freudenfluss“ begeistert wieder – oder attackierten ihn als frauenfeindliche Männerphantasie. Ejakulations-Performerinnen wie Shannon Bell, Annie Sprinkle oder Deborah Sundahl vermittelten ihre Kenntnisse rund um das weibliche Abspritzen via Video, Performance oder Workshop, bis das „Squirting“ schließlich das Mainstream-Pornobusiness eroberte und dort für Milliardenumsätze sorgte.

Hájková, Anna: Menschen ohne Geschichte sind Staub : Homophobie und Holocaust



Göttingen : Wallstein Verlag, 2021. – (Hirschfeld-Lectures ; 14)

Signatur: 2194385-B.Neu

Queere Geschichte des Holocaust, also die Frage nach gleichgeschlechtlichem Verlangen unter den Holocaustopfern, ist bis in die heutigen Tage eine Leerstelle geblieben. Dies liegt an einer weitreichenden Homophobie der Häftlingsgesellschaft in KZs und Ghettos, was dazu führte, dass die Stimmen dieser Menschen weitgehend aus den Archiven getilgt sind. Anna Hájková's Text baut auf bestehender Forschung zu Homophobie auf und macht den Versuch, die Geschichte dieser ausradierten Menschen zu schreiben. Die Untersuchung ist dabei gleichzeitig eine Geschichte der Sexualität des Holocaust und nimmt in Augenschein, dass die Beziehungen im Lager mitunter ausbeuterisch und gewaltsam waren, wobei die Übergänge fließend waren. Hájková setzt sich mit einigen besonderen Fällen von Jugendlichen (unter anderem Anne Frank) und Erwachsenen auseinander, es geht um romantische, erzwungene und abhängige Beziehungen, um romantische Sexualität und sexuellen Tauschhandel. Sie zeigt die Gleichzeitigkeit von queerer und Hetero-Sexualität und argumentiert, dass wir von einem ausschließlichen Konzept der sexueller Identität Abschied nehmen und von Akten und Praktiken sprechen müssen, um das Verhalten der Opfer verstehen zu können.

Hocquenghem, Guy: Das homosexuelle Begehren



herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Lukas Betzler und Hauke Branding / aus dem Französischen übersetzt von Lukas Betzler und Hauke Branding. – Hamburg : Edition Nautilus, 2019.

Signatur: 2191064-B.Neu

Als er 1972 „Das homosexuelle Begehren“ schrieb, war Guy Hocquenghem gerade 25 Jahre alt – eine schillernde Per-

sönlichkeit, Philosoph, Trotzist und Schwulenaktivist. Hocquenghem fordert ein neues Denken über Geschlecht, Begehren und Sexualität, jenseits binärer Schemata und des „ödipalen Dreiecks“ der psychoanalytischen Theorie. Für ihn gibt es keine stabile (sexuelle) Identität, sondern nur ein universelles Begehren. Skeptisch gegen jede Behauptung von „Normalität“ kritisiert Hocquenghem daher auch jene liberale Ideologie, die Homosexualität zwar toleriert, aber nur als von der Normalität klar abgetrenntes „Minderheiten-Phänomen“. Sein Buch ist eine radikale Kritik der gesellschaftlich fest verankerten Homophobie, zugleich aber auch ein Appell an die Bewegung, sich nicht vom liberalen Integrationsversprechen blenden zu lassen, das die Stillstellung des Begehrens in einer „homosexuellen Identität“ einfordert. Stattdessen sieht er die Rolle der homosexuellen Emanzipationsbewegungen darin, mit ihrer eigenen Befreiung auch die der Sexualität aller zu erkämpfen. Für die soziologische Debatte in Frankreich ist Hocquenghems Werk wegweisend und prägte – so sind die Schriften Didier Eribons wie auch Michel Foucaults Hauptwerk „Histoire de la sexualité“ stark von ihm geprägt.

Oldemeier, Kerstin: Geschlechtlicher Neuanfang



narrative Wirklichkeiten junger divers* und trans*geschlechtlicher Menschen. – Opladen : Berlin : Verlag Barbara Budrich, 2021.

Signatur: 2191198-B.Neu

Nach ca. 200 Jahren der Kriminalisierung, Pathologisierung und gesellschaftlichen Unsichtbarkeit nicht-cisgeschlechtlicher Lebensweisen können gegenwärtige Entwicklungen als deutlicher gesellschaftlicher Wandel charakterisiert werden. Mit dem vorliegenden Buch über den geschlechtlichen Neuanfang junger divers* und trans* geschlechtlicher Menschen wird ein Gegenentwurf zu den zahlreichen Stereotypen über Nicht-Cisgeschlechtlichkeit vorgelegt. Im Fokus stehen dabei die subjektiven sowohl negativen als auch positiven Erfahrungen divers* und trans* geschlechtlicher Jugendlicher.

Rinnert, Kerstin: Liebes Leben anders



eine ressourcenorientierte Analyse queerer Lebensrealitäten in heteronormativen Verhältnissen. – Opladen : Budrich, 2020. – (Reflexive Übergangsforschung – Doing Transitions ; 4)

Signatur: 2194296-B.Neu

Was bedeutet es, dass Zweigeschlechtlichkeit und Heterosexualität in unserer Gesellschaft als „natürliche“ und „normale“, nicht erklärungsbedürftige Grundlagen erscheinen – und somit als soziale Norm wirken – für Menschen, die sich in dieser Ordnung nicht verorten können oder wollen? Dieser Frage geht die Autorin in ihrer Grounded-Theory-Studie anhand problemzentrierter Interviews mit LSBT*IQs nach. Auf der Basis erzählter Geschichten kommen individuelle Handlungsentscheidungen, Bedeutungsebenen, Sinnzusammenhänge sowie subjektive Weltansichten der Akteur*innen in den Blick. Neben Diskriminierungserfahrungen als Folge

einer heteronormativ geprägten und strukturierten Gesellschaft stehen Potenziale, Strategien, Räume und Ressourcen im Zentrum der Untersuchung, die LSBT*IQs entwickeln und sich zu Nutzen machen.

Politik & Internationales & Gesellschaft

fEMPOWER : Ratgeber für angehende Wissenschaftlerinnen



herausgegeben von Jessica A. Albrecht [u.a.], mit Illustrationen von Leah Doellmann. – Stuttgart : wbv, 2021.

Signatur: 2191085-B.Neu

Fachliche Qualifikation reicht als Eintrittskarte in die Scientific Community selten. Oft sind Kontakte, Motivation, Sozialkompetenz und Insiderwissen ausschlaggebend für eine erfolgreiche Wissenschaftskarriere. Dieses Manual bietet einen systemkritischen Weg mit gegenseitiger Unterstützung, relevanten Informationen zur Promotion, Stipendien und Schreibtools zum Einstieg in die Karriere.

Kroiher, Markus: Frauennetzwerke – weibliche pennale Verbindungen in Österreich



Graz : Vehling Medienservice und Verlag GmbH, 2019.

Signatur: 2185177-C.Neu

Die Organisation in Burschenschaften, Studentenverbindungen oder Cops war lange Privileg von männlichen Schüler*innen und Studierenden, erst mit der Zulassung zum Studium ist es Frauen erlaubt, sich in pennalen und Studentinnenverbindungen zu organisieren – ganz dem konservativen Modell der Geschlechtertrennung entsprechend in eigenen Verbindungen. Ab Beginn des 20. Jahrhunderts entstehen auch in Österreich sowohl deutschnationale und national-liberale als auch konfessionell orientierte Zusammenschlüsse von weiblichen Schüler*innen und Studierenden. Aufbauend auf seiner Masterarbeit dokumentiert Markus Kroiher aktuell (weiter) bestehende, re-aktivierte und neu gegründete pennale weibliche Verbindungen in Österreich und weist jene nach, von denen nur einzelne Spuren in Archiven zeugen.

Mehr als Selbstbestimmung – Kämpfe für reproduktive Gerechtigkeit



herausgegeben von Kitchen Politics, mit einem Grundlagentext von Loretta J. Ross. – Münster : edition assemblage, 2021. – (Kitchen Politics ; 4)

Signatur: 2190786-B.Neu 

Reproduktive Gerechtigkeit meint mehr als das Recht, sich für oder gegen Kinderkriegen zu entscheiden. Reproduktive

Gerechtigkeit umfasst das Recht, Kinder frei von Gewalt und unter guten Lebensbedingungen großzuziehen und mit ihnen in verschiedensten Konstellationen zusammenzuleben. Reproduktive Gerechtigkeit nimmt tief verankerte Ausschlüsse und Formen der Gewalt unter die Lupe und lässt sich nicht losgelöst von kolonialer und kapitalistischer Ausbeutung, der Kriminalisierung von Migration, Institutionen der Einsperrung und behindernden Strukturen denken. Loretta J. Ross ist eine der Schwarzen Feminist*innen, die dieses Konzept 1994 in den USA entwickelten. Sie schlägt reproduktive Gerechtigkeit als anti-essentialistischen Rahmen für intersektionale Allianzen vor. An einen Text von ihr anschließend versammelt der Band vielstimmige Analysen, Gespräche und Statements, zum Beispiel von diversen Kollektiven und Netzwerken, von Jin Haritaworn, Anthea Kyere und Susanne Schultz.

Schutzbach, Franziska: Politiken der Generativität



reproduktive Gesundheit, Bevölkerung und Geschlecht ; das Beispiel der Weltgesundheitsorganisation. – Bielefeld : transcript, 2020. – (Gender Studies)

Signatur: 2190368-B.Neu

Bevölkerungspolitik hat sich seit der UN-Bevölkerungskonferenz in Kairo 1994 grundlegend verändert. Geburtensteuernde Zwangsmaßnahmen wurden offiziell abgeschafft und selbstbestimmte Fortpflanzung auf die Grundlage von Menschenrechten gestellt. Allerdings sind auch die hier zugrunde liegenden Konzepte nicht frei von normativen Prämissen in Bezug auf Geschlecht, Sexualität, Ethnie und Gesundheit. Franziska Schutzbach stellt in ihrer Untersuchung – in deren Zentrum die Adaption der UN-Agenda im europäischen Kontext steht – heraus, dass die gegenwärtige Essenzialisierung der Generativität im Rahmen einer heteronormativen Zweigeschlechtlichkeit zentral für die Reproduktion der herrschenden Gesellschafts- und Geschlechterverhältnisse ist.

Šparaga, Olga: Die Revolution hat ein weibliches Gesicht



der Fall Belarus / aus dem Russischen von Volker Weichsel. – Berlin : Suhrkamp, 2021.

Signatur: 2194108-B.Neu

Minsk im Sommer 2020. Eine junge Frau im ärmellosen weißen Hemd tänzelt vor einer schwarzen Mauer aus martialisch verummten Sondereinsatzkräften: Bilder wie diese gingen um die Welt. Der Brutalität des Regimes setzen Hunderttausende mutige Bürgerinnen und Bürger aller gesellschaftlicher Schichten Gewaltfreiheit, kreative Vielfalt und dezentrale Selbstorganisation entgegen. Was sich seit den Präsidentschaftswahlen am 9. August 2020 in Belarus abspielt, geht über eine regionale Protestbewegung gegen gefälschte Wahlen weit hinaus. In Minsk und vielen anderen Städten des weithin unbekanntes Landes zwischen

Russland und der EU wird Geschichte geschrieben. Weiblich, friedlich, postnational – so charakterisiert die Autorin die Umwälzung in ihrem Land und stellt die Ereignisse in den Kontext europäischer und globaler Emanzipationsbewegungen.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Care: Praktiken und Politiken der Fürsorge : ethnographische und geschlechtertheoretische Perspektiven



herausgegeben von Beate Binder, Christine Bischoff, Cordula Endter, Sabine Hess, Sabine Kienitz, Sven Bergmann. – Opladen : Berlin: Verlag Barbara Budrich, 2019.

Signatur: 2190781-B.Neu

Der Band geht dem Sorgen für sich und andere nach und wirft damit einen Blick auf Care-Arbeit in ihren unterschiedlichen Bedeutungen. Als Care wird dabei neben Pflege und der Reproduktion von Arbeitskraft die Herstellung und Erhaltung von Lebewesen und deren Umwelten in einem weiten Sinn verstanden. Aus der Perspektive einer kulturanthropologischen Geschlechterforschung zeigt sich Care bzw. Für_Sorge als machtpolitisch ambivalentes Feld, in dem Zugehörigkeiten diskutiert, Orte zugewiesenen und Grenzen bestimmt und in dem Ethiken und Affekte, Subjektpositionen und soziales Miteinander ausgehandelt werden.

Isler, Simona: Politiken der Arbeit



Perspektiven der Frauenbewegung um 1900. – Basel : Schwabe Verlag, 2019.

Signatur: 2191033-B.Neu

Was ist Arbeit? Welche Formen gibt es? Und was bedeutet welche Arbeit für Frauen? Diesen Fragen geht das vorliegende Buch nach, indem es Frauen zu Wort kommen lässt, die sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts politisch engagierten. Sie erzählen über kaum erforschte Formen von Arbeit und erinnern an vergessene Möglichkeiten feministischer Politiken. Diese Frauen und ihre Organisationen waren sich keineswegs immer einig. Sie debattierten intensiv über Themen wie Bildung, Beruf, hauswirtschaftliche Arbeit, Fabrikarbeit, Heimarbeit und Dienst. In einem stimmten sie allerdings überein: Nicht weniger als das Wohlergehen der Menschheit und der Welt hängt von den Frauen, von ihrer Arbeit und ihrer feministischen Urteilskraft ab. Die Autorin nimmt diese Perspektive ernst und gewinnt daraus neue Einsichten in die Geschichte der Arbeit und der Frauenbewegung, aber auch Impulse für aktuelle feministische Debatten.

Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik, 1914: Die Frau im Buchgewerbe und in der Graphik



London : Forgotten Books ; 2018. – (Classic Reprint Series)

Signatur: 2190038-B.Neu

Im Reprint des 1914 im Verlag des Deutschen Buchgewerbevereins Leipzig erschienen Bandes wird das Haus der Frau auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914 beschrieben. Aus der Einleitung: „Das Direktorium der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 forderte im Herbst 1912 die Frauen auf, der Frauenarbeit auf diesen Gebieten innerhalb der Weltausstellung ein eigenes Haus zu errichten. [...] Im Laufe der Vorarbeiten trat klar zutage, in wie hohem Maße und in wie eigenartiger Weise Frauen im Buchgewerbe und in der Graphik tätig sind. Es ergaben sich 16 verschiedene Ausstellungsgebiete, von denen jedes einzelne von wesentlicher Bedeutung ist. Den freien, sowie den angewandten graphischen Künsten gab das Frauenschaffen eine durchaus eigene Note. Die Weltliteratur ist reich an wertvollen Frauenwerken. Auf den Gebieten der handwerksmäßigen Künste, wie Photographie und Buchbinderei, ist die Frau heutzutage in tüchtiger und geschmackvoller Weise tätig. Jedoch auch die ausführende Arbeit der Frau in Fabrik und Heimarbeit mußte im Hause der Frau zur Darstellung gelangen, denn hier tritt ebenfalls die Verschiedenartigkeit der weiblichen Begabung klar zutage. [...] Es ist das erste Mal, daß innerhalb einer Weltausstellung den Frauen ein eigener Platz gesichert wurde. Das Haus der Frau bildet nicht nur ein Glied des Ganzen, sondern selbst ein Ganzes und bedeutet als erste Frauen-Fach-Weltausstellung einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte des Frauenschaffens aller Länder.“

Women in architecture : past, present, and future



herausgegeben von Ursula Sschwitalla. – Übersetzt als: Frauen in der Architektur : Rückblicke, Positionen, Aussichten. – Berlin: Hatje Cantz Verlag, 2021.

Signatur: 2192173-C.Neu

Warum erhalten Architektinnen nicht die Anerkennung, die ihr Werk verdient? Women in Architecture ist ein Manifest für die großartigen Leistungen von Frauen in der Architektur. 36 international tätige Architektinnen kommen mit einem eigenen Projekt zu Wort. Dieses vielfältige Panorama wird ergänzt von Essays zu Pionierinnen in der Architektur und Analysen, die der strukturellen Diskriminierung von Architektinnen auf den Grund gehen.

Mit Mona Bayr, Odile Decq, Elke Delugan-Meissl, Julie Eizenberg, Manuelle Gautrand, Annette Gigon, Silvia Gmür, Cristina Guedes, Melkan Gürsel, Itsuko Hasegawa, Anna Heringer, Fabienne Hoelzel, Helle Juul, Karla Kowalski,

Anupama Kundoo, Anne Lacaton, Regine Leibinger, Lu Wenyu, Dorte Mandrup, Rozana Montiel, Kathrin Moore, Farshid Moussavi, Carme Pinós, Nili Portugali, Paula Santos, Kazuyo Sejima, Annabelle Selldorf, Pavitra Sriprakash, Siv Helene Stangeland, Brigitte Sunder-Plassmann, Lene Tranberg, Billie Tsien, Elisa Valero, Natalie de Vries, Andrea Wandel und Helena Weber.

Recht

Becker, Corrado: Die gleichgeschlechtliche Ehe in Deutschland



verfassungsrechtliche und rechtsvergleichende Sicht. – Baden-Baden : Tectum Verlag, 2021. – (Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag / Rechtswissenschaft ; 150)

Signatur: 2197954-C.Neu

Corrado Becker wagt in diesem Band eine rechtswissenschaftliche Gesamtschau auf die gleichgeschlechtliche Ehe und stellt das Thema in einem umfassenden verfassungsrechtlichen und rechtsvergleichenden Zusammenhang dar. Zudem wird die rechtshistorische Entwicklung der Ehe und der Homosexualität im Laufe der Jahrhunderte nachgezeichnet; die rechtsvergleichenden Ausführungen stellen die Problematik auf ein breiteres Fundament. Aus diesem größeren Zusammenhang heraus werden die Möglichkeiten und Grenzen der Fortentwicklung von Verfassungsbestimmungen wie dem Begriff der Ehe im Grundgesetz beschrieben und neu konturiert. Auf dieser Grundlage wird auf die Verfassungsmäßigkeit des Eheöffnungsgesetzes, der sogenannten „Ehe für alle“, eingegangen.

Bertotti, Sara [u.a.]: the law of war and peace



a gender analysis : Volume 1. – London : ZED, 2021

Signatur: 2184956-B.Neu.1

The Law of War and Peace offers a cutting-edge analysis of the relationship between law, armed conflict, gender and peace. This book, which is the first of two volumes, focuses on the interplay between international law and gendered experiences of armed conflict. It provides an in-depth analysis of the key debates on collective security, unilateral force, the laws governing conflict, terrorism and international criminal law. While much of the current scholarship has centered on the UN Security Council's Resolutions on Women, Peace and Security (WPS), this two-volume work seeks to move understandings beyond the framework established by WPS. It does this through providing a critical and intersectional approach to gender and conflict which is mindful of transnational feminist and queer perspectives.

Feminist judgments in international Law



edited by Loveday Hodson & Troy Lavers.
– London : Hart Publishing, 2021.

Signatur: 2195454-C.Neu

The emergence of feminist rewriting of key judgments has been one of the most interesting recent developments in legal methodology. This unique enterprise has seen scholars collaborate in the 'real world' task of reassessing jurisprudence in light of feminist perspectives. This important new volume makes a significant contribution to the endeavour, exploring how key judgments in international law might have differed if feminist judges had sat on the bench. This collection asks whether feminist perspectives can offer meaningful and viable alternatives to international law norms; and if so, whether that application results in distinguishable differences in outcomes. It answers these questions with particular reference to sources of international law, the public and private divide, State responsibility, State immunities, treaty law, State sovereignty, human rights protection, global governance, and the concept of violence in international law. This landmark publication offers a truly innovative reassessment of international law.

Frauen.Rechte : von der Aufklärung bis in die Gegenwart.



herausgegeben vom Schweizerischen Nationalmuseum, Landesmuseum Zürich. – Dresden : Sandstein Verlag, 2021.

Signatur: 2188581-B.Neu

Frauenrechte sind Menschenrechte. Aber erst seit 1981 sind die Schweizer Frauen in der Verfassung den Männern gleichgestellt. Die Begleitpublikation zur Ausstellung „Frauen.Rechte“ des Landesmuseums Zürich zeigt mit anschaulichen Beispielen, welche Auswirkungen die unterschiedliche Behandlung der Geschlechter in den Gesetzestexten auf den Lebensalltag der Schweizerinnen hatte.

Hütter, Eliane Caroline: Gleichstellung und Institutionalisierung



eine Untersuchung der rechtlichen Rahmenbedingungen. – Berlin : Bern : Wien : Peter Lang, 2020. – (Recht der Arbeit und der sozialen Sicherheit ; 39)

Signatur: 2198984-B.Neu

Die Gleichstellung von Männern und Frauen ist umfangreich normiert. Rechtliche Gleichstellung geht jedoch nicht ohne weiteres mit Gleichstellung in der sozialen Wirklichkeit einher. Eine erfolgreiche Gleichstellungspolitik stützt sich daher auf die Gewähr gleicher Rechte, Diskriminierungsverbote und Gleichbehandlungsgebote sowie die Verankerung

von Gendermainstreaming und fördert das Erreichen materieller Gleichheit durch positive Maßnahmen, flankiert durch Gleichstellungsinstitutionen. Die Arbeit zeichnet die rechtlichen Rahmenbedingungen auf völker-, europa- und verfassungsrechtlicher Ebene nach und untersucht die Frage, ob und in welchem Umfang der Staat aus höherrangigem Recht verpflichtet ist, Institutionen zu schaffen, die dem Fortschritt der Gleichstellung der Geschlechter dienen.

Kritisches Rechtsdenken : von der feministischen Rechtsgeschichte zu Legal Gender Studies : 1



herausgegeben von Silvia Ulrich, Elisabeth Greif und Karin Neuwirth. – Linz : Trauner Verlag, 2020. – (Linzner Schriften zu Gender und Recht ; 64)

Signatur: 1472781-B.Neu.64

Das Institut für Legal Gender Studies der Johannes-Kepler Universität Linz feiert im Jahr 2020 sein 10-jähriges Bestehen. Seit jeher steht die Arbeit des Instituts in der Tradition einer kritischen Rechtswissenschaft, die ihren Blick nicht nur auf das geltende Recht, sondern insbesondere auch auf seine jeweilige Auslegungspraxis richtet. Mit diesem Band sollen die innovativen Ansätze der frühen Forschung des Instituts – damals noch als Institut für Rechtsgeschichte – gewürdigt und die Erfolge und Fortschritte der letzten Jahre aufgezeigt werden. Dazu werden vier wichtige Themencluster der Legal Gender Studies von den frühen Ansätzen bis zur aktuellsten Entwicklung vorgestellt: Feministische Rechtsgeschichte, Feministische Rechtskritik, Von der formalen zur materiellen Gleichheit sowie Gleichheit im Familienrecht.

Manoharan, Jeneka: Der Familiennachzug zu Drittstaatsangehörigen



Rechte von Frauen und unbegleiteten Minderjährigen. – Baden-Baden : Tectum Verlag, Nomos, 2021. – (Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag / Rechtswissenschaft ; 152)

Signatur: 2196621-B.Neu

Mit der zunächst zweijährigen Aussetzung des Familiennachzugs zu subsidiär Schutzberechtigten im Jahr 2016 erlitten insbesondere ihre Frauen und Kinder in den Krisengebieten, aber auch unbegleitete Minderjährige Einschnitte in ihr Recht auf Familie. Eingebettet in diese politische Situation untersucht die Autorin die relevanten nationalen und internationalen Rechtsquellen hinsichtlich Familien-, Frauen- und Minderjährigenrechten und erörtert unter Einbeziehung der staatlichen Souveränität die Erwägungsgründe der Begrenzung eines Familiennachzugs. Die Arbeit schließt mit einer rechtlichen Würdigung und Interessenabwägung am Beispiel der Aussetzung des Familiennachzugs und öffnet den Blick für betroffenenorientierte Nachzugsgelungen.

Marsch, Sophie-Kristin: Die vertrauliche Geburt



rechtliche Untersuchung und kriminologische Aspekte. – Hamburg : Verlag Dr. Kovač, 2020. – (Studien zur Rechtswissenschaft ; 452)

Signatur: 2191166-B.Neu

Das verfassungsrechtlich geschützte Interesse des Kindes an seiner biologischen Herkunft nimmt häufig eine Schlüsselstellung in der eigenen Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung ein. Demgegenüber können im Verlauf einer Schwangerschaft Konfliktsituationen entstehen, in deren Folge Schwangerschaftsverheimlichung und Kindesabgabe von der Mutter als einziger Ausweg empfunden werden. Die bislang praktizierten Formen anonymer Abgaben eines neugeborenen Kindes (Babyklappe, anonyme Geburt und anonyme Übergabe) ließen das Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung weitgehend außer Betracht. Mit dem Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt hat der Gesetzgeber zum 01. Mai 2014 ein Hilfsangebot geschaffen, das Schwangeren eine medizinisch begleitete Entbindung unter einem Pseudonym und die anschließende Inobhutgabe des Neugeborenen ermöglicht. Die Daten der Schwangeren werden vertraulich in einem Herkunftsnachweis hinterlegt, bis das Kind, sofern nicht gravierende Belange der Mutter entgegenstehen, ab Vollendung des 16. Lebensjahres Einsicht verlangen kann. Diese Untersuchung widmet sich der Frage, inwieweit die gesetzgeberischen Ziele umgesetzt werden konnten, mit der vertraulichen Geburt eine rechtsichere Alternative zu anonymen Kindesabgaben und ein Instrument zur Prävention von Kindstötungen und -aussetzungen zu schaffen. Sie analysiert umfassend sowohl die familien- und verfassungsrechtlichen als auch die strafrechtlichen Implikationen der vertraulichen Geburt. Darüber hinaus werden Einblicke in kriminologische Befunde zu Tötungsdelikten an Neugeborenen sowie praktische Erfahrungswerte der Schwangerenberatungsstellen mit der vertraulichen Geburt eröffnet.

Literatur & Sprache

Duc, Aimée: Sind es Frauen?



Roman über das dritte Geschlecht / herausgegeben und mit einem Vorwort von Nisha Kommattam und Margaret Söner Breen. – Berlin : Querverlag GmbH, 2020.

Signatur: 2192217-B.Neu

Aimée Duc (bürg. Hedwig Maria Mina Adelt), geb. 1867, war eine Journalistin, Schriftstellerin und Verlegerin, die unter verschiedensten Pseudonymen schrieb und veröffentlichte. Sie bereiste Teile Europas, des Mittleren Ostens sowie Süd- und Südostasiens und lebte über 20 Jahre in Indien. Bereits um die Jahrhundertwende galt sie als ein Sprachrohr der damaligen Frauenbewegung. Sie schrieb über zentrale feministische Themen und Anliegen wie z.B.

das Recht auf Bildung und Berufstätigkeit, die Arbeitsbedingungen von Fabrikarbeiterinnen und die Rechte sexueller Minderheiten. „Sind es Frauen? Roman über das dritte Geschlecht“ (1901) ist ihr wohl bekanntestes Werk und sticht als eine deutliche Gegenstimme zu den damals üblichen, negativen Darstellungen lesbischer Lebensweisen in der deutschen Literatur heraus. Als einer der ersten lesbischen Romane der Welt verknüpft „Sind es Frauen?“ eine glückliche Liebesgeschichte zwischen zwei Frauen mit zeitgenössischen Debatten der Sexualwissenschaft. Im Vorwort der Neuveröffentlichung ordnen die Literaturwissenschaftlerinnen Margaret Söner Breen und Nisha Kommattam den Text historisch ein und werfen dabei spannende Fragen zum Geschlechterverständnis und lesbischer Existenz im frühen 20. Jahrhundert auf.

García Fernández, José: En femenino plural



escritoras sicilianas en el entorno literario insular italiano contemporáneo. – Berlin : Bern : Wien : Peter Lang, 2020.

Signatur: 2178689-B.Neu

Ein Band über sizilianische Schriftstellerinnen in der zeitgenössischen italienischen Inselliteratur auf Spanisch, der auch weniger bekannten Autorinnen viel Platz einräumt: Sicilia se ha impregnado de múltiples culturas que han determinado el carácter de sus habitantes. Sin embargo, ni el poder de los conquistadores ni la integración de este territorio en Italia acabaron con su más pura esencia: los sicilianos aprendieron a ser fieles a su identidad, trasladando al mundo del arte su rendida devoción por Sicilia. Este libro evidencia el apego que los lugareños sienten por sus tradiciones, palpable en los escritos de numerosos autores sicilianos que forman parte del elenco cultural de la isla. No obstante, atentos a estas contribuciones literarias, el volumen presta una particular atención a las intelectuales isleñas, un colectivo femenino cuya infravaloración social no ha impedido su firme irrupción en el paradigma literario insular italiano actual.

Gušić, Lee Teodora: Theater im Krieg – Friedenstheater?



Theaterstücke zu den Jugoslawienkriegen (1991–1999): Sarah Kane, Biljana Srbljanović, Milena Marković, Ivana Sajko und Simona Semenič. – Berlin: Frank & Timme, 2021.

Signatur: 2190187-B.Neu

Der Krieg und die Frauen – eine explosive Mischung, die europäische Theaterautorinnen in ihren Stücken über die Jugoslawienkriege (1991–1999) herstellen. Sie entwerfen Frauenfiguren, die im Krieg mit starkem Schweigen opponieren oder sich Handlungsfreiheiten erkämpfen und sich aus Situationen sexualisierter Gewalt befreien. Lee Teodora Gušić untersucht dramatische Texte von Sarah Kane, Biljana Srbljanović, Milena Marković, Ivana Sajko und Simona Semenič, die hauptsächlich zur Zeit der Jugoslawienkriege

entstanden sind und weit in die Nachkriegszeit hineinwirken. Im Zentrum stehen die Darstellungen von Gewalt im Kriegskontext, das Auflehnen dagegen, das Scheitern und die Möglichkeiten für einen Neubeginn. Auf diese Weise arbeitet Gušić die vielschichtigen Deutungsebenen und Wirkungen der Dramen heraus, die auch das Potenzial für Inszenierungen aufzeigen.

Lotte, Ingrisch und Linde Waber: L + L. Wort und Bild



herausgegeben von Reinhard Linke und Günther Oberhollenzer. – St. Pölten : Literaturedition Niederösterreich, 2020.

Signatur: 2181653-C.Neu

Die eine ist als Schriftstellerin bekannt geworden, die mit ihrem Libretto zu Gottfried von Einems Mysterienoper „Jesu Hochzeit“ einen handfesten Theaterskandal heraufbeschwor und sich seit den 1990er Jahren unaufhörlich mit dem Tod und den großen Fragen des Lebens auseinandersetzt; die andere ist als eine der interessantesten und vielseitigsten Malerinnen der österreichischen Gegenwartskunst bis heute präsent und in ein künstlerisches Netzwerk verwoben, das von Friederike Mayröcker und Renald Deppe bis hin zu Bodo Hell reicht. Die Rede ist von Lotte Ingrisch und Linde Waber. Dass die beiden aber nicht nur ihr diesjähriger runder Geburtstag verbindet, ist den allerwenigsten bekannt. Angefangen von ihrer Wohnadresse Gaußplatz 11 in Wien – wo sie zu unterschiedlichen Zeiten residierten – über ihre Vorliebe zur Natur und dem Waldviertel, eint diese beiden großen Frauen die Liebe zur Kunst, aber vor allem ihre gemeinsame Geschichte. Die Schriftstellerin Lotte Ingrisch und die bildende Künstlerin Linde Waber sind mehr als Freundinnen, sie sind Schwestern. Der vorliegende Band versammelt alte und möglicherweise in Vergessenheit geratene Erzählungen und Texte, Libretti und Theaterstücke von Lotte Ingrisch, inklusive Auszüge aus zwei Kriminalromanen. In Dialog dazu treten kraftvolle Zeichnungen und Holzschnitte von Linde Waber, die in ihrer Wohnung am Gaußplatz in Wien oder in ihrem Haus und Garten in Zwettl entstanden sind.

Niere, Angelika: Homosexualität in der Holocaustliteratur



Berlin : Bern : Wien : Peter Lang, 2021. – (Gießener Arbeiten zur neueren deutschen Literatur und Literaturwissenschaft ; 37)

Signatur: 2191793-B.Neu

Wer stellt Homosexualität innerhalb der Holocaustliteratur wann dar? Welche literarischen Strategien kommen zum Einsatz, wenn die Autoren und Autorinnen Homosexualität in ihren Texten ausgestalten, und welche Funktion erfüllen diese Darstellungen? Die Bearbeitung dieser Fragen ist nicht nur als Grundlagenbeitrag zu Gay Studies und Holocaustliteraturforschung von Interesse. Homosexualität wird auch im Schreiben über den Holocaust von Autorinnen und

Autoren jeglicher Couleur ungeachtet ihrer sexuellen Orientierung inszeniert. Diese Publikation untersucht, welche narrativen Funktionen diese häufig kurzen, doch zahlreichen Erwähnungen erfüllen und welche Einblicke in die Prozesse der Textentstehung und -wirkung dadurch ermöglicht werden.

Reichert, Philipp: Hannah Arendts Literaturrezeption



Dichtung und Erzählen nach dem Traditionsbruch. – Marburg : Böhmann-Bucher Verlag, 2019. – (Schlaglichter ; 4)

Signatur: 2178925-B.Neu

Die bedeutende deutsch-amerikanische Denkerin Hannah Arendt, bekannt für ihre Analysen totalitärer Herrschaft, erfreut sich in den letzten Jahren wieder großen Interesses. Dies gilt besonders für ihr politiktheoretisches Werk, in welchem sie totalitäre Herrschaft als vollendeten Bruch der abendländischen Tradition beschreibt. Weniger bekannt ist, dass Arendt sich zeitlebens mit Dichtung und Erzählungen beschäftigt hat. Diese Lektüre diene jedoch nicht allein ästhetischen Zwecken: Literarische Texte ziehen sich wie ein Faden auch durch ihre theoretischen Arbeiten, in denen ein eigenständiges Verständnis von Dichtung offenbar wird. Philipp Reichert zeigt, wie Dichten und Denken bei Hannah Arendt eng miteinander verwoben sind und wie Arendt damit einen Dialog über den moralischen Zusammenbruch europäischer Gesellschaften am Ende des Zweiten Weltkriegs anstoßen wollte, der noch heute lebendig ist. Mit Arendts Rezeption von Franz Kafka, Hermann Broch und Bertolt Brecht liefert Reichert drei verschiedene Perspektiven auf die Verarbeitung der gebrochenen Tradition und Arendts Verständnis von Dichtung und Erzählen.

Schriftstellerin, Juristin, Zeitgenossin : Das Werk Juli Zehs in literaturdidaktischer Perspektive



herausgegeben von Jan Standke. – Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2020. – (Beiträge zur Didaktik der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur ; 5)

Signatur: 2189513-B.Neu 

Juli Zeh gehört zu den facettenreichsten und zugleich produktivsten Autorinnen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Ihre Romane, die sich vor allem den Funktionsmechanismen und Wirkweisen gesellschaftlicher Diskurse der Macht widmen, wurden vielfach prämiert, in zahlreiche Sprachen übersetzt, für das Theater adaptiert und verfilmt. Neben ihrer Rolle als Autorin literarischer Bestseller ist Zeh als kritische Intellektuelle präsent, die sowohl in ihrem breiten essayistischen Werk wie auch im Rahmen öffentlicher Auftritte engagiert Position in aktuellen gesellschaftlichen und politischen Debatten bezieht. Die Beiträge des Bandes bieten erstmals aus literaturdidaktischer Sicht einen fundierten Überblick über Juli Zehs umfangreiches Werk und vertiefen die Diskussion um die Bedeutung der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur für den Literaturunterricht

am Beispiel dieser vielseitigen Autorin. Ein Fokus des Bandes liegt auf Texten, die für den Literaturunterricht bislang noch nicht ausführlich kommentiert worden sind.

Seifert, Nicole: FRAUEN LITERATUR



abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. – Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2021.

Signatur: 2193879-B.Neu

Banal, kitschig, trivial – drei Adjektive, mit denen das literarische Schaffen von Frauen seit Jahrhunderten abgewertet wird. Während Autoren tausende von Seiten mit Alltagsbeschreibungen füllen und dafür gefeiert werden, wird Schriftstellerinnen, die Ähnliches unternehmen, Befindlichkeitsprosa vorgeworfen. Nicole Seifert ist angetreten, die frauenfeindlichen Strukturen im Literaturbetrieb aufzuzeigen. Denn von vielen von Frauen verfassten Büchern hören wir erst gar nicht, weil Zeitungs-, Radio- und Fernsehredaktionen und noch davor Buchverlage eine entsprechende Vorauswahl treffen. Vom Deutschunterricht bis zum Germanistikstudium ist der Autorinnenanteil noch immer verschwindend gering, und so lernen wir von Anfang an: Was literarisch wertvoll ist, stammt von Männern. Nachdem Nicole Seifert drei Jahre lang ausschließlich Literatur von Frauen – Klassiker wie Zeitgenössisches, Bekanntes wie Unbekanntes – gelesen hat, ist klar: Die vielbeschworene „Qualität“ ist nicht das Problem. Im Gegenteil: Wir verpassen das Beste, wenn wir in unseren Bücherregalen nicht endlich eine Frauenquote einführen.

Užukauskaitė, Lina: Das Schöne im Werk Ingeborg Bachmanns

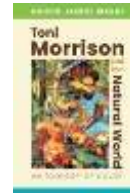


zur Aktualität einer zentralen ästhetischen Kategorie nach 1945. – Heidelberg : Universitätsverlag Winter, 2021. – (Probleme der Dichtung ; 55)

Signatur: 2189364-B.Neu

Die Studie zeigt mithilfe textnaher Erörterungen, dass sich Ingeborg Bachmann mit der Aktualisierung des Begriffs vom ‚Schönen‘, der sich in auffallender Weise durch das Œuvre der Autorin zieht, gegen seinen konventionellen und tabuisierten Gebrauch wendet und ganz im Sinne ihres ethisch fundierten ästhetischen Programms auf die „Zerschreibung“ von Phrasen zielt und damit die Möglichkeiten des Schreibens nach Auschwitz, die Legitimation der Literatur reflektiert. Dementsprechend wird die Kategorie des Schönen im Kontext des Schreibens nach 1945, aber auch im Rahmen der allgemeinen Ästhetik mitgedacht. Dabei werden u. a. die ästhetische Theorie Theodor W. Adornos wie auch andere zeitgenössische literaturtheoretische Reflexionen zur Frage des Schönen nach dem Zweiten Weltkrieg und der Shoah einbezogen und die werkgeschichtlichen Veränderungen und Gattungsspezifika berücksichtigt.

Wardi, Anissa Janine: Toni Morrison and the natural world



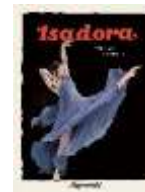
an ecology of color. – Jackson : University Press of Mississippi, 2021.

Signatur: 2193165-B.Neu

Critics have routinely excluded African American literature from ecocritical inquiry despite the fact that the literary tradition has, from its inception, proved to be steeped in environmental concerns that address elements of the natural world and relate nature to the transatlantic slave trade, plantation labor, and nationhood. Toni Morrison's work is no exception. *Toni Morrison and the Natural World: An Ecology of Color* is the first full-length ecocritical investigation of the Nobel Laureate's novels and brings to the fore an unequalled engagement between race and nature. Morrison's ecological consciousness holds that human geographies are enmeshed with nonhuman nature. It follows, then, that ecology, the branch of biology that studies how people relate to each other and their environment, is an apt framework for this book. The interrelationships and interactions between individuals and community, and between organisms and the biosphere are central to this analysis. They highlight that the human and nonhuman are part of a larger ecosystem of interfacing and transformations. *Toni Morrison and the Natural World* is organized by color, examining soil (brown) in *The Bluest Eye* and *Paradise*; plant life (green) in *Song of Solomon*, *Beloved*, and *Home*; bodies of water (blue) in *Tar Baby* and *Love*; and fire (orange) in *Sula* and *God Help the Child*.

Kunst & Kultur & Medien

Birmant, Julie und Clément Oubrière: Isadora



Farben Clément Oubrière & Nicholas Bègue. – Berlin : Reprodukt, September 2020.

Signatur: 2181721-C.Neu

Wie Pablo Picasso trifft auch die Amerikanerin Isadora Duncan zur Zeit der Weltausstellung von 1900 in Paris ein. Dort entdeckt sie die Skulpturen von Auguste Rodin – eine Offenbarung! Sie, die an das Schönheitsideal der Griechen glaubt, möchte nun Leidenschaft kennenlernen, wie Rodin sie in Marmor schlug. Vor allem Ekstase. Isadora Duncan entwickelt einen eigenen Tanzstil und feiert mit Anfang zwanzig erste künstlerische Erfolge in London. Später gilt sie als Wegbereiterin des modernen sinfonischen Ausdruckstanzes, entwickelt ein neues Körper- und Bewegungsempfinden und versucht, klassische Konzertmusik tänzerisch umsetzen, indem sie den Tanz der Antike wiederaufleben lässt. Nach „Pablo“ widmen sich Autorin Julie Birmant und Zeichner Clément Oubrière mit „Isadora“ nun einer weiteren prägenden Persönlichkeit des frühen Zwanzigsten Jahrhunderts.

Emmy Haesele : 1894-1987



die gezeichnete Welt der Emmy Haesele. / Herausgegeben von Hemma Schmutz und Brigitte Reutner-Doneus. Salzburg: Verlag Anton Pustet, 2021.

Signatur: 2185293-C.Por

Emmy Haesele (1894–1987) zieht nach dem Ersten Weltkrieg mit ihrem Ehemann, dem Arzt Hans Haesele, in die kleine Salzburger Landgemeinde Unken bei Lofer. An Philosophie und Theosophie umfassend interessiert, beginnt sie im Alter von 36 Jahren, ihre Träume und Bilder des Unbewussten zu zeichnen. Inspiriert durch ihren intensiven Austausch mit Alfred Kubin lässt die sensible Künstlerin frei nach C. G. Jungs Archetypenlehre märchenhafte Chiffren aus ihrer Seele aufsteigen. Auch tragische Schicksalsschläge versucht Haesele künstlerisch zu verarbeiten. Ihr zeichnerisches Werk zählt zu den großen Schöpfungen des Spätexpressionismus in Österreich.

Feministische Avantgarde : Kunst der 1970er-Jahre aus der Sammlung Verbund, Wien 2



herausgegeben von Gabriele Schor, Übersetzung: Michael Strand. – Wien : Sammlung Verbund, 2021.

Signatur: 2049577-C.Neu.2

Die ‚Feministische Avantgarde der 1970er-Jahre‘ hat wie keine künstlerische Bewegung davor das über Jahrhunderte mit Projektionen, Stereotypen und männlichem Wunschdenken aufgeladene ‚Bild der Frau‘ dekonstruiert und neu geschaffen. Erstmals in der Geschichte der Kunst haben Künstlerinnen in kollektivem Bewusstsein die ‚Repräsentation der Frau‘ in der bildenden Kunst gemeinsam in die Hand genommen, indem sie selbstbestimmt eine Vielzahl von weiblichen Identitäten entfaltet: provokativ und radikal, poetisch und ironisch. Gabriele Schor prägte den Begriff ‚Feministische Avantgarde‘, um die Pionierleistung der Künstlerinnen hervorzuheben. Die vorliegende Publikation ist der zweite Band zur ersten Ausgabe von 2015. Beide Bände vereinen nun 82 Künstlerinnen und über 600 Werke aus der Sammlung Verbund.

From page to screen : modification and misrepresentation of female characters in audiovisual media



= Vom Buch zum Film : Veränderung und Verfälschung weiblicher Figuren in den audiovisuellen Medien / herausgegeben von Manuel Almagro-Jiménez und Eva Parra-Membrives. – Tübingen : Narr Francke Attempto, 2020. – (Popular Fiction Studies ; 6)

Signatur: 2179515-B.Neu

For a long time now, women have struggled for the vindication of their rights and for their visibility. This struggle may seem a story of success, maybe not complete or equal

for all women, but at least one which slowly but surely carries with it the promise of equality for all women. However, a closer look reveals that in various fields of culture the representation of women frequently undergoes a manipulation which makes the image of women lose the intention initially attempted. This is often the case with adaptations of literary texts to the screen, when the initial literary message is changed because of, for example, marketing demands or some ideological stance. Rarely do we find the opposite case where the indifferent or emasculated original female characters are turned into guardians and/or apologists of feminine power. The present volume focuses precisely on the way in which the image of women is modified in films and TV series, when compared with the original literary texts.

Geschlechtsspezifische Gewalt in Zeiten der Digitalisierung : Formen und Interventionsstrategien



herausgegeben von bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe und Nivedita Prasad. – Bielefeld : transcript, 2021. – (Gender Studies)

Signatur: 2190840-B.Neu

Digitale Gewalt kommt nicht nur im öffentlichen Raum vor, sondern auch in privaten Beziehungen – und hat in Kombination mit häuslicher und sexualisierter Gewalt eine deutlich geschlechtsspezifische Komponente. Durch Informations- und Kommunikationstechnologien haben Gewaltformen wie Doxing, Stalking, Hate Speech und Online-Belästigung und -Bedrohung stark zugenommen und durch die Nutzung des Internets ihre Wirkmächtigkeit verstärkt. Die Beiträger*innen des Bandes liefern für den Umgang mit diesen Gewaltformen grundlegende interdisziplinäre Analysen und diskutieren sowohl juristische, technische und aktivistische Interventionen als auch Erfahrungen aus der Beratungspraxis. Dabei werden zentrale politische Änderungsbedarfe ausgemacht und entsprechende Handlungsoptionen aufgezeigt.

Girls | Youth. Luo Yang zuo pin xuan (ji) | Luo Yang selected works



herausgegeben von Alfred Weidinger und Gabriele Spindler. – Wien, Verlag für moderne Kunst, 2020. – (Kataloge der OÖ Landes-Kultur GmbH ; 5)

Signatur: 2177760-C.Neu.5

Luo Yang gilt als Shooting Star der aktuellen chinesischen Fotoszene. Das vorliegende Buch vereint wesentliche Beispiele aus ihren beiden Werkserien "GIRLS" und "YOUTH". Seit 2007 entstand die umfangreiche Serie "GIRLS", eine sehr persönliche Auseinandersetzung der Fotografin mit Frauen ihrer Generation. Ob vor den Kulissen chinesischer Megastädte oder in intimen Settings im privaten Umfeld, die jungen Frauen präsentieren sich selbstbewusst und individuell, wirken gleichzeitig aber verletzlich und fragil. Abseits traditioneller weiblicher Rollenbilder und überkommene

ner Klischees suchen sie ihren Weg zu einem selbstbestimmten Leben im modernen, sich rasant wandelnden China. In der Serie "YOUTH" beschäftigt sich Luo Yang seit 2019 mit Jugendlichen der Generation Z, also der in den späten 1990er Jahren und um 2000 Geborenen. Fluide Geschlechterzuordnungen werden darin ebenso deutlich wie die Suche nach individuellem Ausdruck zwischen kreativer Inszenierung und authentischem Körpergefühl. Luo Yang zeichnet das einfühlsame Bild der urbanen chinesischen Jugend auf der Suche nach Orientierung und Identität.

Grzeszykowska, Aneta: Family Skin



herausgegeben von Alfred Weidinger, Text: Kito Nedo, Rainald Schumacher, Aneta Grzeszykowska, Übersetzung: Uli Nickel. – Linz : OÖ Landes-Kultur GmbH, 2021. – (Katalog der OÖ Landes-Kultur GmbH ; 10)

Signatur: 2177760.C-Neu.10

„In meinem Werk entwickle ich auf theoretische Art und Weise eine spezifische Idee des Heraustretens aus dem eigenen Körper – und folglich auch aus der Existenz. Beide wurden ersetzt durch Cindy Sherman, tote Tiere, auf meinen Körper gemalte Bilder von mir, einen Doppelgänger, einer ... Im Moment befinde ich mich in einer Phase, in der mein Körper durch den Körper meiner Tochter ersetzt wird. Dieses Heraustreten aus meiner eigenen Existenz findet jedoch auch auf einer ganz grundsätzlichen Ebene in meiner Arbeit statt – ich bin nämlich nicht das Thema meiner Werke. Meine individuelle Identität und mein vorhandener bzw. ersetzter Körper werden lediglich zu einem Beispiel, anhand dessen ich versuche, universellere Ideen zu analysieren. In diesem Sinne sind mein Körper, meine Identität und meine Existenz lediglich Material für die künstlerische Arbeit.“, sagt die polnische Künstlerin Aneta Grzeszykowska (*1974) im Gespräch zu Rainald Schumacher, abgedruckt im Katalog zur Ausstellung „Aneta Grzeszykowska – Family Skin“ von 28. Oktober 2020 bis 5. April 2021 im Francisco Carolinum Linz.

Gschiel, Elisabeth: Strich=Faden



Weitra : Verlag Bibliothek der Provinz, 2018.

Signatur: 2182770-C.Neu

Aus der Not wurde eine Tugend. Elisabeth Gschiel begann mit einer geborgten Nähmaschine Plastikverpackungsmaterial zu verbinden, wo Klebstoffe versagten. Damit war der erste Schritt getan, auch die gestalterischen Möglichkeiten dieses Werkzeugs experimentell auszutesten. Entgegen der ursprünglichen Bestimmung Textiles zusammenzufügen, versucht die Künstlerin die Nähmaschine als eine Art „Zeichenstift“ auf unterschiedlichsten Materialien wie Plastik, Papier, Leder etc. einzusetzen. Hochspannungsmasten, Hafenkranne, Weltkarten, Tischgedecke, Notleuchten und vieles mehr. Objekte, Installationen und Zeichnungen aus den

vergangenen Jahren sind gesammelt in diesem Buch zu sehen.

Iconic Works of Art by Feminists and Gender Activists : Mistress-Pieces



edited by Brenda Schmahmann. – London : Routledge, 2021. – (Routledge Research in gender and art)

Signatur: 2191638-C.Neu 

In this book, contributors identify and explore a range of iconic works – „Mistress-Pieces“ - that have been made by feminists and gender activists since the 1970s. The first volume for which the defining of iconic feminist art is the *raison d'être*, its contributors interpret a „Mistress-Piece“ as a work that has proved influential in a particular context because of its distinctiveness and relevance. Reinterpreting iconic art by Alice Neel, Hannah Wilke and Ana Mendieta, the authors also offer important insights about works that may be less well known – those by Natalia LL, Tanja Ostojic, Swoon, Clara Meneres, Diane Victor, Usha Seejarim, Ilse Fuskova, Phaptawan Suwannakudt and Tracey Moffatt, among others. While in some instances revealing cross influences between artists working in different frameworks, the publication simultaneously makes evident how social and political factors specific to particular countries had significant impact on the making and reception of art focused on gender.

Jessica Hausner



herausgegeben von Kerstin Parth, Laura Ettl, Jana Libnik und Nicolas Pindeus. – Wien : Sonderzahl, 2021. – (Aus der Werkstatt ; 2)

Signatur: 2171968-B.Neu.2

Jessica Hausner ist eine der wichtigsten österreichischen Autorenfilmerinnen. Sie studierte Regie an der Filmakademie Wien. Als Teil der sogenannten *nouvelle vague* viennoise feierte sie bereits als Studentin internationale Erfolge und gründete 1999 mit ihren Kommiliton*innen Barbara Albert, Antonin Svoboda und Martin Gschlacht die Produktionsfirma coop99. Mit den Herausgeber*innen sprach Jessica Hausner ausführlich über ihr gesamtes filmisches Schaffen – beginnend bei ihren frühen Akademie-Kurzfilmen bis hin zu ihrem aktuellsten Film *Little Joe* (2019), der im Hauptwettbewerb der Filmfestspiele Cannes ausgezeichnet wurde. Der Band erscheint in der Reihe „Aus der Werkstatt“, die auf einem Oral-History-Projekt der Medien- und Filmwissenschaft an der Filmakademie Wien, Institut für Film und Fernsehen, mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien basiert.

McGurn, France-Lise: Bodytronic



Wien : Verlag für moderne Kunst, 2020.

Signatur: 2180917-C.Neu

Die schottische Künstlerin France-Lise McGurn malt auf Leinwand und direkt auf Wände, Böden wie Decken von Ausstellungsräumen und verbindet beides oft zu einem vereinnahmenden Erlebnis. Für ihre künstlerische Arbeit greift sie auf ein gesammeltes Archiv von Bildern aus Filmen, Club-Flyern und Magazinen sowie auf ihre eigenen Erfahrungen zurück, die vom Leben in einer Stadt, von Partys und Träumen bis hin zu Mutterschaft und weiblicher Sexualität reichen. Bodytronic verweist auf das Rhythmische, die Trance und den bewegenden Körper. Auf den Wänden formieren sich Linien zu Figuren, einzelne Körperteile schweben ungezwungen über die Oberfläche und kombinieren gehängte Leinwände mit Wandmalerei. Die schnellen Pinselstriche und wiederkehrenden Farbflecken beleben den Raum mit Suggestionen von Lust, ständiger Bewegung und der vielschichtigen Beschaffenheit zeitgenössischer Erfahrung. McGurns archetypische Figuren deuten auf die Anonymität des Stadtlebens und gleichzeitig auf eine seltsame Intimität urbaner Nähe. Der Ausstellungskatalog zeigt eine Auswahl neuer Werke, welche France-Lise McGurn während des COVID-19-Lockdowns produzierte. Das Eingeschlossenensein hat ihr die Kluft zwischen privatem und öffentlichem Leben vor Augen geführt, insbesondere die Reaktion auf bestimmte Verhaltensweisen

Uterus effects : experimental feminist endeavor aimed at identifying and analyzing the social, political, and cultural interpretation of the reproductive system organs' functions (maternity), and dysfunctions (diseases)



herausgegeben von Amalija Stojavljević.
– Vienna : Kunstentropie – Verein für zeitgenössische und nicht-akademische Kunst und Kulturveranstaltungen, 2020.

Signatur: 2181905-B.Neu 

The publication "Uterus Effects" is an experimental feminist endeavor aimed at identifying and analyzing the social, political, and cultural interpretation of the reproductive system organs' functions (maternity), and dysfunctions (diseases) of the organs of the reproductive system. Given that there is a lack of public discourse, and insufficient attention is paid to a woman* in her late pregnancy, after childbirth, or during the recovery from cancer surgery or other diseases of reproductive organs, this publication has aspired to provide the necessary space for all those who wanted to share their own experience, or reflections on this topic. An important aspect of thinking about this topic is the context of art, and art as a potential therapeutic agent for the faster psycho-physical recovery. Therefore, the publication

is the sum of analytical texts, "free" (artistic) forms and illustrations, which represent the relationship between art and maternity/motherhood, or reproductive system diseases. The publication was made through an open call, where all submitted works were included with the minimal proofreading and design intervention.

Nachschlagewerk

Handbook on gender and violence



herausgegeben von Laura J. Shepherd. – Cheltenham, UK : Edward Elgar Publishing, 2019. – (International Handbooks on Gender)

Signatur: 2191710-B.Neu 

Containing contributions from leading experts in the field, this Handbook explores the many ways gender and violence interact across different contexts and offers a range of disciplinary perspectives. This comprehensive work connects micro-level interpersonal violence to macro-level structural forms of violence across three discrete but inter-related sections: concepts, representations, and contexts. Part one considers the core concepts of gender and violence alongside related concepts including sex, sexualities, patriarchy, and security, elaborating on the research tools used within these areas. Part two investigates the different ways in which gender and violence are enacted through various representational practices, including film, policy, and online. The final part is devoted to the examination of gender and violence in a range of empirical settings, including different spheres of activity, from economic to juridical. Presenting an in-depth overview of the topic, this Handbook on Gender and Violence will be a key resource for researchers who are new to the study of gender and violence. More experienced academics will also benefit from the up-to-date insights on key research themes in the field.

The Routledge companion to women in architecture



herausgegeben von Anna Sokolina. – London : Routledge, 2021.

Signatur: 2187726-C.Neu 

The Routledge Companion to Women in Architecture illuminates the names of pioneering women who over time continue to foster, shape, and build cultural, spiritual, and physical environments in diverse regions around the globe. It uncovers the remarkable evolution of women's leadership, professional perspectives, craftsmanship, and scholarship in architecture from the preindustrial age to the present. The book is organized chronologically in five parts, outlining the stages of women's expanding engagement, leadership, and contributions to architecture through the centuries. It contains twenty-nine chapters written by thirty-three recognized scholars committed to probing

broader topographies across time and place and presenting portraits of practicing architects, leaders, teachers, writers, critics, and other kinds of professionals in the built environment. The intertwined research sets out debates, questions, and projects around women in architecture, stimulates broader studies and discussions in emerging areas, and becomes a catalyst for academic programs and future publications on the subject.

The novelty of this volume is in presenting not only a collection of case studies but in broadening the discipline by advancing an incisive overview of the topic as a whole. It is an invaluable resource for architectural historians, academics, students, and professionals.

The Routledge handbook of gender in Central-Eastern Europe and Eurasia



herausgegeben von Katalin Fábrián, Janet Elise Johnson and Mara Lazda. – London : New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2022. – (Gender in Central-Eastern Europe and Eurasia)

Signatur: 2191631-C.Neu

This Handbook is the key reference for contemporary historical and political approaches to gender in Central-Eastern Europe and Eurasia. Leading scholars examine the region's highly diverse politics, histories, cultures, ethnicities, and religions, and how these structures intersect with gender alongside class, sexuality, coloniality, and racism. Comprising 51 chapters, the Handbook is divided into six thematic parts: Conceptual debates and methodological differences, feminist and women's movements cooperating and colliding, constructions of gender in different ideologies, lived experiences of individuals in different regimes, the ambiguous postcommunist transitions and postcommunist policy issues. With a focus on defining debates, the collection considers how the shared experiences, especially communism, affect political forces' organization of gender through a broad variety of topics including feminisms, ideology, violence, independence, regime transition, and public policy.

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Baader, Meike Sophia, Eva Breitenbach und Barbara Rendtorff: Bildung, Erziehung und Wissen der Frauenbewegungen



eine Bilanz. – Stuttgart : Verlag W. Kohlhammer, 2021.

Signatur: 2194654-B.Neu

Das Buch befasst sich mit der Frage, welche Impulse für Erziehung, Bildung, Sozialisation und Sorge von den beiden Frauenbewegungen ausgegangen sind, explizit oder als implizite Anregungen. Wie haben Erziehungswissenschaft und Pädagogik die Impulse aufgenommen und was ist in diesem Prozess aus ihnen geworden? Wie haben sich Inhalte

und Intentionen verändert und was ist dabei verloren gegangen? Unter dieser Fragestellung werden in vierzehn Kapiteln pädagogische Themenfelder und pädagogisch-politische Praxen der Frauenbewegungen – der „ersten“ Ende des 19. Jahrhunderts und der „zweiten“ seit den 1970er Jahren – vorgestellt und diskutiert.

Für Natur sorgen? : Dilemmata feministischer Positionierungen zwischen Sorge- und Herrschaftsverhältnissen

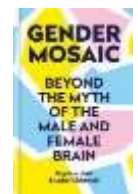


herausgegeben von Sabine Hofmeister und Tanja Mölder. – Opladen : Berlin : Toronto : Verlag Barbara Budrich, 2021. – (L'AGENDa ; 7)

Signatur: 2191194-B.Neu

Der Begriff ‚Care‘ beschreibt in den Sozialwissenschaften die Fürsorge für eine Person. Dieser Sammelband fragt danach, ob und wie Care-Konzepte aus einer Geschlechterperspektive auf den Umgang mit ‚Natur/en‘ übertragen werden können. Damit wird das Forschungs- und Politikfeld Nachhaltige Entwicklung adressiert, das die (Vor-)Sorge für und um Menschen und ‚Natur‘ zu verbinden sucht.

Joel, Daphna und Luba Vikhanski: Gender mosaic



beyond the myth of the male and female brain. – London : Endeavour, 2019.

Signatur: 2191606-B.Neu

For generations we've been taught that women and men differ in profound ways. Women are supposedly more sensitive and cooperative, whereas men are more aggressive and sexual because this or that region in the brains of women is larger or smaller than in the brains of men, or because they have more or less of this or that hormone. This story seems to provide us with a neat biological explanation for much of what we encounter in day-to-day life. It's even sometimes used to explain why, for example, most teachers are women and most engineers are men. But is it true? Using the ground-breaking results from her own lab and from other recent studies, neuroscientist Daphna Joel shows that it is not. Instead, argues Joel, every brain – and every human being – is a mosaic, or mixture, of 'female' and 'male' characteristics. With urgent practical implications for the world around us, this is a fascinating look at gender – how it works, its history and its future – and a sorely needed investigation into the false basis of our most fundamental beliefs.

Reyer, Jürgen und Diana Franke-Meyer: Die Kindergärtnerin



zur Geschichte einer Semi-Professionalisierung. – Weinheim : Basel : Beltz Juventa, 2021.

Signatur: 2191132-B.Neu

Die Professionalisierungsprozesse der Lehrerinnen und Lehrer sind als eigenständiger erziehungshistorischer Gegenstand gut erschlossen und dokumentiert; dagegen ist die Professionalisierung bzw. Verberuflichung der Erzieherinnen/Kindergärtnerinnen allenfalls Beiwerk der Institutionsgeschichte des Kindergartens oder geht in der Professionalisierungsgeschichte der Sozialen Arbeit unter. Diese Studie ist der erste Schritt auf dem Weg, diese Lücke zu schließen, mit Fokus auf den „Geschlechtscharakter“ Mütterlichkeit.

Männerforschung

Sagert, Christian: Vaterschaft in Regenbogenfamilien



eine Fallstudie zur Familiengestaltung und Elternpraxis homosexueller Männer. – Wiesbaden : Springer VS, 2021.

Signatur: 2191833-B.Neu

Christian Sagert geht in diesem Buch der Frage auf den Grund, wie Väter ihre Lebenspraxis in gemeinsam realisierten Regenbogenfamilien gestalten, in denen eine normativ idealisierte Mutterrolle vermeintlich nicht existiert. Die qualitative Studie legt den Fokus erstmals auf Männerpaare, die den Wunsch nach Familiengründung fern von heterosexuellen Gründungszusammenhängen realisiert haben und macht dabei deutlich, welche Wirkungsmacht heteronormative Gesellschaftsstrukturen gerade für diese Familien entfalten. Daneben wird ein ausführlicher Überblick über die Lebenssituationen dieser Familien in Deutschland geboten: So werden u.a. die verschiedenen Entstehungszusammenhänge, die rechtliche Rahmung sowie Heteronormativität und Stigmata herausgestellt.

Stindl, Verena: Ein Bild von einem Mann



österreichische und deutsche Offiziere in der Literatur ; eine Studie zum Klischee in erzählender Prosa. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2014.

Signatur: 2188126-B.Neu

Er ist ein „Bild von einem Mann“: der Offizier am Ende des 19. Jahrhunderts. In seiner Uniform schmückt er die Salons, er bestreitet verwegene Duelle, verführt junge Mädchen und flirtert mit noblen Damen. So erzählen es jedenfalls die vielen Unterhaltungsromane, die Groschenhefte, die Operetten und auch die heiter-romantischen Filme aus

den 1930er- bis 1950er-Jahren. Aber es gibt auch die anderen Texte, von Schriftstellern wie Theodor Fontane oder Arthur Schnitzler, von Ludwig Renn und Joseph Roth: Auch sie schildern schöne Uniformen, erzählen von Ehre und Romantik. Aber wie verwandeln sich dieselben Klischees dort in Mittel für Satire und Kritik? Und was geschieht, wenn eine literarische Figur im realen Leben scheitert? Der Erste Weltkrieg löscht die Monarchien aus und mit ihnen die kaiserlichen Armeen. Er bedeutet eine große Zäsur: politisch, gesellschaftlich und auch für die Literatur – und das Ende des „Offiziers zwischen Buchdeckeln“?

Volpers, Simon: Neue rechte Männlichkeit



Antifeminismus, Homosexualität und Politik des Jack Donovan. – Hamburg : Marta press, 2020.

Signatur: 2194442-B.Neu

Der US-amerikanische Autor Jack Donovan ist eine der schillerndsten Figuren der internationalen Neuen Rechten. Donovan meint, die Welt werde beherrscht vom globalisierten Feminismus, dem sich mutige Männerbanden endlich entgegenstellen müssten. Ihre Aufgabe sei es, für den „eigenen Stamm“ zu sorgen, zu kämpfen und sich nach außen abzuschotten. Donovan übersteigert herkömmliche Vorstellungen über Geschlecht und bedient sich dabei mannigfach an rechten Ideologiefragmenten. Die Zusammenführung primitivster Geschlechterbilder in einer ansprechend ausgestalteten Theorie der Gegenwart steht dabei symptomatisch für den Politikstil der Neuen Rechten, zu deren Kernkompetenz die Präsentation alter Inhalte in neuem Gewand zählt. Entsprechend positiv werden Donovans bizarre Ansichten in diesem Milieu – auch in Deutschland – aufgenommen. Dazu trägt nicht zuletzt dessen stilsicherer Umgang mit den sozialen Medien bei. Die Inszenierung seines muskulösen Körpers, gefestigte Verbindungen zum organisierten Antifeminismus sowie ein ausgeprägtes Interesse an nordischer Mythologie komplettieren das Bild der „Neuen rechten Männlichkeit“ und verweisen auch über die Person Donovan hinaus auf aktuelle Verhandlungen von Geschlecht und Sexualität in der extremen Rechten.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die Leser_innen, vor Bestellung der Bücher in [QuickSearch](#) (Alle Bestände) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die [Ariadne-Datenbank](#) aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Lydia Jammerneegg und Andrea Gruber

A-1015 Wien, Josefsplatz 1

+43 1 534 10-487 und 457

ariadne@onb.ac.at

<https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauendokumentation/>